

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

## **Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 38 (1904)**

224 (23.9.1904)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-699743](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-699743)

Die Nachrichten erscheinen täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Jahreslicher Abonnementspreis 2,40 durch die Post bezogen inkl. Bestellgeld 2,- 27 - Man abonniert bei allen Postanstalten in Oldenburg in der Expedition Peterstraße 5.

Fernsprechanchluss Nr. 49

# Nachrichten

Inserate stündende rotstammi Verwertung und lösen für das Herzogt. Oldenburg No. 2 Seite 15, sonstige 20 s. Annoncen-Anstalt: Oldenburg: Annoncen-Expedition v. J. Büttner, Motorenstraße 1, und Wilh. Cordes, Daarenstr. 5. Zwischenbahn: S. Sandstedt, sowie sämtliche Annoncen-Expeditionen.

## für Stadt und Land.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

No. 224.

Oldenburg, Freitag, den 23. September 1904

XXXVIII. Jahrgang

### Hierzu drei Beilagen.

#### Tagesrundschau.

- Die Hochzeit des Kronprinzen soll am 27. Februar stattfinden.
- Nach einer Meldung aus Kapstadt sollen die Herero den deutschen Kolon nach schweren Kämpfen durchzogen haben.
- Eine andere Meldung daher spricht von einem neuen Aufstande der Bodelwälder und von einer allgemeinen Erhebung der Eingeborenen gegen die Deutschen.
- Der König von Sachsen ist an Luftschiffentatzen bedenklich erkrankt.
- Die Nachrichten vom Kriege in Ostasien werden immer spärlicher.
- Ausland protestiert gegen den englisch-tibetischen Vertrag.
- In Odesa ist ein neues russisches Attentat verübt worden.
- Der chinesisch-französische Zwischenfall wird eine glatte Erledigung finden.
- Der Hagenarbeiterausstand in Marzelle ist in der Hauptsache erledigt.

Minister Rühlmann II erhob Frage gegen die Redakteure des „Reifenboten“, Biermann und Schöneberg; ersterer wurde heute morgen verhaftet, letzterer ist nicht mehr anwesend und wird festhörtlich verurteilt.

### Die ethisch-politische Bedeutung der Oldenburger Thronfolgeangelegenheit

erörtert Professor Dr. Rehm-Strabburg in der „Oldenburger Ztg.“ Er gibt zunächst einen kurzen Überblick über die bekannte Sachlage und fährt dann fort:

Die ethische Seite der Angelegenheit besteht darin, daß augenblicklich das Haus Sonderburg-Augustenburg sich im Verhältnis zu seinen jüngeren Stammesvätern als zurückgesetzt zu erachten hat. Nachweislich der Erörterungen der Presse über die oldenburgische Thronfolge hat die öffentliche Meinung Deutschlands die Absicht der Zuerkennung des Nachfolgerechts an die jüngere Sonderburger Linie als Stärkung für das Haus Holstein-Augustenburg geäußert. In der Tat würde diese Linie vor ganz Deutschland und allen europäischen Fürstengeschlechtern in ihrem erbländlichen und berechtigten Empfinden des Altersvorrangs tief verletzt, wenn sie sich in der Nachfolge im Großherzogtum ohne ihre Zustimmung von dem jüngeren Aste ihres eigenen Gesamthauses überholt und ausgeschlossen sehen müßte.

Aber selbst wenn diesem Umstande keine Beachtung geschenkt werden soll, so darf doch das politische Moment der Frage nicht außer Berücksichtigung bleiben. Darüber kann kein Zweifel bestehen: erfahren die Rechte der oldenburgischen Linie durch Krone und Parlament in Augustenburg keine Anerkennung, so wird diese Einseitigkeit, auf welche Erhöhungen immer sie sich gründen mag, niemals dem Ansehen eines Ausflusses von Willkür und Macht zu entgehen vermögen, vor allem vom Standpunkt der Geschichte aus, auf die die „Oldenburger Ztg.“ in Nr. 279 schon eingegangen ist. Aber selbst wenn die Augustenburger und damit noch ihr auch die Glücksburger Linie keinen Rechtsanspruch auf Nachfolge für einen Teil des Großherzogtums belassen, wie es die Geschichte lehrt, würde eine Übertragung des Augustenburger Hauses bei der Thronfolge den Charakter eines ungeschicktesten Machtzuges behalten. Es fehlt schließlich jeder Zweckmäßigkeitsgrund, der eine solche Zurücksetzung des Altes Augustenburger zu stützen vermöchte. Die Übertragung widerprüfte dem Geiste aller verbrachten Fürstentümern und oldenburgischen Verfassungsrechtes. Beides ist von dem Grundgedanken agnatischen Erbfolgebegriffes erfüllt. Hier würde die jüngere Linie, die obenhin auch dem Grade nach weber dem Hause Göttrich, noch den früheren Trägern des Sonderburgischen Nachfolgerechts, dem ausgetretenen Hause Holstein-Kloen, näher verwandt ist als die Linie Augustenburger, dem älteren Zweige der Familie vorgezogen. Nur schwerwiegende Zweckmäßigkeitsbegründungen vermöchten dies zu rechtfertigen. Alles, was in dieser Richtung vorgebracht wird, entbehrt solcher Durchschlagskraft. Zunächst liegt man wohl, es sei ungewöhnlich, den gegenwärtigen Chef des Hauses Augustenburger, Herzog Ernst Günther, zu berufen, denn er lebe in kinderloser Ehe. Allein auf nicht mehr Fragen als die Linie Augustenburger sieht bermalen auch das Haus des verstorbenen Herzogs Friedrich von Glücksburg, das berufen werden soll; hier und dort sind es nur drei Agnaten. Vor allem aber: bildet es nicht einen ohne Ausnahme daselbstigen Grundgedanken des deutschen Fürstentums, daß Kinderlosigkeit von Regierungsnachfolge niemals ausschließt? Dann wird behauptet, der jüngere — von dem genannten Prinzen Christian und dessen Sohn Albert vertretenen — Ast des Hauses

Schleswig-Holstein-Augustenburg sei Deutschland entfremdet, in England angezogen, und es müßte Garantie bestehen, daß Oldenburgs künftige Herrscher jederzeit Deutsche seien. Indes, wie verträglich sich diese Behauptung mit der Wirklichkeit der Dinge? Ist es nicht verständlich, daß Prinz Christian angezogen der politischen Ereignisse des Jahres 1864 seinen Aufenthalt außerhalb Deutschlands nahm, zumal in England, da er mit einer englischen Königsstochter verheiratet war? Dieser Sproß des holsteinischen Hauses hat wohl schon deshalb hinlänglich bewiesen, daß er Deutscher vom Scheitel bis zur Sohle blieb, weil er einwilligte, daß sein einziger Sohn von jungen Jahren an in das preussische Heer als Berufssoldat eintrat. Ununterbrochen seit 1889 steht Prinz Albert im aktiven Offiziersdienst der preussischen Kavallerie und besitzt so allein schon durch seine Dienststellung die deutsche Staatsangehörigkeit.

So bliebe nur eins als Rechtfertigungsgrund: Die Tatsache, daß das russische Kaiserhaus seine Erbrechte an Herzogtum Oldenburg an Herzog Friedrich Ferdinand von Glücksburg und nicht an das Haus Sonderburg-Augustenburg übertrug. Liegt hier nicht politischer Druck auf Oldenburg? Sollten Fürst und Volk in Oldenburg dem Zar nicht dafür dankbar sein, daß er es ihnen ermöglichte, einen deutschen Fürsten zur ewigen Dynastie zu ernennen, denjenigen Fürsten zu wählen, zu dessen Gunsten allein die russische Dynastie verdrängte, umsonst, als das russische Kaiserhaus seine Rechte am Herzogtum ja nur unter der Bedingung abtrat, daß Herzog Friedrich Ferdinand zum Regierungsnachfolger für das ganze Großherzogtum ernannt würde? Neben dem Gesichtspunkt, daß die Vermutung wohl nicht fehlerhaft, die diesen russischen Verzicht und die Abtretung, in der er geschah, auf oldenburgische Anregung zurückführt, liegt eine rechtliche Bindung des Hauses und Staates Oldenburg in dem russischen Abtretungsvertrag unter feindlichen Umständen. Es steht bei ihnen, ob sie die Bedingungen, welche die ältere Göttricher Linie ihrer Forderung gestellt hat, erfüllen wollen oder nicht. Weil der Kaiser von Russland wider Recht und Willigkeit das Haus Glücksburg bevorzugt, ist es mit nichten Pflicht des Staates Oldenburg, ebenso zu verfahren. Somit vermag auch ein Hinweis auf die Art des Verzichtes der älteren Göttricher Linie der einseitigen Entscheidung zu Gunsten des Glücksburger Zweiges nicht den Anschein der Willkür zu benehmen.

Nach alledem wird es interessant sein, zu sehen, welche Stellung die neue oldenburgische Landtagsversammlung in der Thronfolgeangelegenheit einnehmen wird. Das abnehmende Verhalten der oldenburgischen Regierungskreise ist durch die Darlegungen Herzog Ernst Günthers nicht im geringsten berichtigt worden. Davon zeugt nachstehende Antwort des Großherzogs von Oldenburg, von dem genannten Herzog vom 20. Juli 1904, welche von dem leitenden Staatsminister v. Willig gegengelesen ist. Sie lautet:

„Eure Hoheit beehre ich Mich den Empfang des Schreibens aus Baden-Baden vom 5. d. Mts. zu bedanken, worin Eure Hoheit Ihren Protest vom 15. März d. J. gegen die von Mir mit dem 28. Landtage vereinbarte Regelung der Thronfolge im Großherzogtum bekräftigen. Ich habe das Schreiben nebst der ihm beigegebenen Denkschrift meinem Staatsministerum mitgeteilt, welches den Inhalt zur Kenntnis des hiesigen Reichs zur nachmaligen Verhandlung über diese Angelegenheit zusammenfassend neuen Landtages bringen wird, daß die Eure Hoheit aber nicht im Zweifel darüber lassen, daß die mitgeteilten Ausführungen meine Ansichten nicht haben ändern können, daß dem herzoglichen Hause Holstein-Sonderburg keine Ansprüche auf Berücksichtigung bei der Regelung der Thronfolge im Großherzogtum zuzurechnen. Ich verbleibe Eure Hoheit dienstwilliger Beiler Friedrich August.“

Demgegenüber darf wohl auf einen Aufsatz hingewiesen werden, den vor kurzem der Berliner Staatsrechtslehrer Bornhut im Archiv für öffentliches Recht veröffentlicht hat. Er vertritt im Gegenatz zu uns zwar die Anschauung, daß der Staat, ohne einen Rechtsbruch zu begehen, agnatische Thronfolge in prä g e besitzigen kann, aber darüber besteht auf ihr diesen Staatsrechtler kein Zweifel, daß die herzoglich-holsteinische Fürstendynastie demalere solche Thronfolge rechtlich besitzt. Ein reichsrechtlicher Schutz agnatischer Successionsansprüche tut daher not. Wie ich höre, hat das Haus Augustenburger Veranlassung genommen, den Bundesrat zu ersuchen, eine derartige Ergänzung der Reichsverfassung in erneute Erwägung zu ziehen.“

### Ein Buch über die Flucht der Prinzessin Luise von Koburg.

Das angekündigte Buch des Grafen von Floridsdorf, Josef Weiser, unter dem Titel „Die Flucht der Prinzessin Luise von Sachsen-Koburg-Gotha aus Bad Elster nach eigenen Erlebnisnissen erzählt“, ist erschienen. Weiser erzählt, nach der „Frankf. Ztg.“, er habe

die Bekanntschaft Mattachichs durch Vermittlung eines seiner Gäste gemacht. Der Eindruck der Schicksale und der Persönlichkeit Mattachichs sowie ein merkwürdiger Traum bewogen ihn, mit Mattachich sich zu verbinden. Die Geldmittel zur Realisierung seiner Pläne seien Mattachich von einem reichen, vornehm gesinnten Oesterreicher zur Verfügung gestellt worden, der nicht nur die Mittel für die Bewerthaltung der Befreiung, sondern auch für ein standesgemäßes Leben nach der gelungenen Flucht der Prinzessin und Mattachich vorstreckte. In Elster simulierten er zunächst ein geschwollenes Knie, um unauffällig zu bleiben und einen Vorwand für Kurvergnügen zu haben. Später nahm Weiser zu gleichem Zweck Moorbäder. Die Korrespondenz mit der Prinzessin erfolgte auf folgende Weise: Wenn der Zimmerkellner servierte und die Prinzessin Bouillon verlangte, so wusch er, daß sich in der auf einer Etage liegenden Modestube ein Brief für Mattachich befände, der sich in Elster „Geinrich“ nannte. Wenn auf der Etage ein Brief für die Prinzessin lag, fragte der Kellner, ob die Prinzessin Wolka bestelle. Ein Fluchtplan, bei dem Mattachich das Zimmer der Prinzessin nachts aufsperrn wollte, blieb unausgeführt. Am Tage der Flucht wünschte die Prinzessin einen Aufbruch um einen Tag, da sie noch viel einzupacken habe. Der Vorschlag wurde aber abgelehnt und die Flucht für selbe Nacht vereinbart.

Weiser hatte inwischen angeblich für seine frante Schwiegermutter jenes Barterzeugnis mit direktem Ausgang ins Freie angeteilt. Durch dieses Zimmer erfolgte die Flucht. Ein Uhr nachts traten Mattachich und der schlesische Buchhalter Thormann (so) bei Weiser ein. Um zwei Uhr erschien ein gut bezahlter Mann, der das Gepäck der Prinzessin aus dem ersten Stock abholen sollte. Der Mann war aufgeregt und wollte Sätze hören, die Weiser nicht verstand. Mattachich glaubte wieder, der Mann habe sie verraten. Schließlich kam der Träger doch mit dem ersten Gepäck der Prinzessin. Als er ging, um den Rest zu holen, stolperte er unter großem Geräusch. Übermals glaubte sich Mattachich und seine Leute verraten. Endlich erließen der Träger mit zwei Köffern und flüchtete: „Die Prinzessin kommt gleich.“ Beim Steigen eines Wagens wurde Mattachich darauf die Prinzessin ein, die mittelst eines iron von Mattachich gebundenen Nachschlüssel ihr Zimmer geöffnet hatte. In wortloser großer Erregung sanken sich die Prinzessin und Mattachich in die Arme. „Alles geht gut“, sagte die Prinzessin, „aber sie werden mich doch wieder gefangen nehmen diese furchtbaren Menschen.“ Zuerst verließ nun Weiser mit einem Bündel und einem schweren Stok das Zimmer. Dann kam Thormann mit zwei Köffern. Den Schlüssel der Expedition machte die Prinzessin am Arme Mattachichs, der ein Juwelentischchen unter dem Mantel trug. Nach einer halbtägigen Wanderung auf der Straße erreichte man bei Mondlicht den besten Wagen, in dem eine Frau Stoeger wartete. Im Fond saßen neben Frau Stoeger die Prinzessin Luise, gegenüber Mattachich und Weiser, auf dem Vordruck. Sobald König eilig nach Hof, um den 5. Uhrzug zu erreichen. Da aber die Pferde lahmten und der Wagen einmal umkippen drohte, kam man erst um 6 Uhr in Hof an, wo im „Hotel Prinzregent“ abgestiegen wurde.

Ursprünglich sollte nach Paris gereist werden. Dann entdeckte Thormann, daß um halb 9 Uhr ein Zug nach Bamberg fällig sei, der benutzt wurde. Am Abend kamen alle in Berlin an, wo Süldekum wartete. Als die Prinzessin sich am nächsten Tage von Weiser verabschiedete, sagte sie ihm: „Wie danke ich Gott für meine Befreiung und Ihnen, der Sie so schön dabei mitgeholfen haben. Besonders freut mich, daß Sie Oesterreicher sind. Das werde ich Ihnen nie vergessen und Ihnen danken, sobald ich vollkommen frei bin.“ Weiser erwiderte, er habe nur als anständiger, ehlich bedenkenswerter Mensch gehandelt. Dann reiste er nach Wien zurück.

### Der russisch-japanische Krieg.

Von der Front werden nur unbedeutende Vorhutsgefechte gemeldet. Obwohl eine antilige Besatzung fehlt, scheint es sicher, daß die Japaner das Kurapattin-Port und eine andere Höhe nördlich von Spedjang besitzen, die sie in vorzeitigerem Ansturm nahmen. Allen Versuchen der Russen, diese Stellungen wieder zu erobern, wurde erfolgreich Widerstand geleistet.

#### Vor Port Arthur.

Tschifu, 21. Sept. (Reuters.) Die Frau eines russischen Offiziers, eine geborene Engländerin, die mit dem russischen Depeschenträger Prinzen Radziwill von Port Arthur nach Tschifu reiste, berichtete in einer Unterhaltung, daß die Großflotte in Port Arthur Großartiges leistet. Auf 1000 Mann kamen 30 Wärdinnen. Die Damen beschäftigten sich mit der Aufbereitung von Kleidern für die Soldaten, während die Ärmern Frauen die Wäsche bezogen. Anstehende Krankheiten heutzutage nicht. Die von japanischen Geschütz- und Maschinengewehrbeschißen Gefangenen gesehen schnell. Viel Leute sterben an den Stichen großer Fliegen, die Leichengestank auf die Lebenden übertragen. Ein Arzt, der von einer solchen Fliege gebissen worden sei, starb, obgleich er sich sofort den Dammern abschnitt. Die

Kliffadi von Fort Arthur sei fast gänzlich zerstört, doch seien die Verluste an Menschenleben verhältnismäßig gering. Die Japaner hätten einmal 57 Granaten gegen eine russische Batterie verschossen, ohne daß eine einzige getroffen hätte. Die Garnison sei guten Mutes. Die Verteidiger hätten das unbeschränkte Vertrauen, daß die Belagerung sich halten könne.

**Tsingtau, 22. Sept. (Nenter).** Ein amerikanischer Kaufmann Davidson, aus Fort Arthur kommend, ist hier eingetroffen. Derselbe erklärt, die Japaner hätten vor einiger Zeit die Wasserleitung von Fort Arthur abgedrückt. Seitdem sei die Garnison für die Wasserzuführung auf einen 500 Fuß hohen Berg bei der Schloßburg ausgeht, müsse die Stadt das Wasser durch mehrere Eingeborenenbrunnen verwenden.

Alle Anzeichen deuten darauf hin, daß die Operationen in der besetzten Gegend Tempore nicht abgenommen werden sollen. In nachgebenen Kreisen jedoch herrscht die durch russische Gefangene mehrfach bestätigte Ansicht vor, daß die Garnison der Stellung durch Hunger zur Kapitulation gezwungen werden wird. Glaubwürdige Chinesen, die aus Fort Arthur hier eingetroffen sind, erzählen, daß die Entbehrungen der Bekleidung und der Einwohnerschaft sich rapide steigern. Fremde Flüchtlinge werden mit Nahrung und Kleidung versehen, um die Aufmerksamkeit der wahren Lage zu täuschen, die nur den obersten Militärbehörden bekannt ist.

### Politischer Tagesbericht.

#### Deutsches Reich.

Der Kaiser sollte während seines letzten Besuchs in Altona die dortige Polizeibehörde wegen ungenügender Abwehrmaßnahmen getadelt und die Bestrafung einzelner Beamten angeordnet haben. Die „Nord. Allg. Ztg.“ stellt fest, daß an der Geschichte kein wahrer Wort ist.

In der Krankheit des Königs Georg von Sachsen ist, wie aus Dresden gemeldet wird, ein Rückschlag eingetreten, der den Erfolg der diesjährigen Emterkur in Frage stellt. Im heutigen offiziellen Hofbericht heißt es: Der König ist seit mehreren Tagen an einem Luftröhren- und Bronchialkatarrh erkrankt und daher genötigt, das Zimmer bezw. das Bett zu hüten. Fieber besteht nicht. Die vergangene Nacht war durch starken Hustenreiz und dadurch vermehrte Atemnot vielfach gestört.

Der „Vollanzeiger“ meldet aus Wien: Die Gräfin Louisa, die zur Zeit in Paris weilt, erbat sich den Besuch der Prinzessin Luise von Koburg für gestern nachmittag. Die Gräfin ist vom Kaiser Franz Joseph zur Vermittlung bestimmt.

In sozialdemokratischen Kreisen nimmt man nicht an, daß Schippel aus der Partei austreten werde; man erwartet lediglich von ihm, daß er sich in den Fragen der Schutzpolizei Reserve aufzulösen werde.

Der Hamburger Bürgergeist geht vom Senat ein Gesuch aus betr. Pensionierung der im Staatsdienst beschäftigten Arbeiter zu.

Als kleine Umsturzwelle bezeichnet die sozialdemokratische „Frankf. Volksstimme“ in Vorbereitung befindliche preussische Schulgesetze. Das sozialdemokratische Blatt führt zur Begründung an: Ein hoher preussischer Verwaltungsbeamter hat in Verhandlungen mit einer großen preussischen Stadt, die gar nicht weit zurückliegen, zur gleichzeitigen Schulfrage ganz offen geäußert, die Konfessionsschule „biete in den großen Städten und Industriezentren mit ihrer fluktuierenden Bevölkerung das einzige Mittel, um die Massen in Verbindung mit und unter Einwirkung der Kirche zu erhalten“.

Vom Herero-Aufstand. Wie der „Daily Mail“ aus Kapstadt vom 21. September gemeldet wird, haben die Herero den deutschen Kolonialbeamten das Vieh durchbrochen und einen großen Teil des Viehes mitgenommen. Die Deutschen geben ihnen Karbon und löten Frauen, Kinder und Greise, die unfähig sind, zu entziehen. Die Meldung über angelegte Grausamkeiten deutscher an Kindern und Frauen verdient offenbar dem Uebelwollen des englischen Berichterstatters ihren Ursprung und ist durchaus nicht neu.

Als Ort der nächstjährigen Hauptversammlung des Gustav Adolf-Vereins wurde Bromberg bestimmt. Die große Versammlung der diesjährigen Hauptversammlung des Gustav Adolf-Vereins von 22373 Mitgl. der Gemeinde Wunsdorf in Schlesien zugesprochen worden.

### Großherzogliches Theater.

#### „Der Bureaukrat“, Lustspiel von Moser.

(Zum Jubiläum Richard Seydelmanns.)

Das war gestern ein vernünftiger Abend, ungetrübter ergötzt, wie man ihn nur bei so seltenen Gelegenheiten erlebt, wie es das Jubiläum eines beliebten humorvollen Darstellers ist. Richard Seydelmann, am 22. September fünfundzwanzig Jahre Mitglied des Hoftheaters, hatte zur Feier dieses Ereignisses seine beste Rolle, den Kandidat Lente in Mosers Lustspiel „Der Bureaukrat“, gewährt. Vom gut besuchten Hause über ihn und über die Besetzung mit einer Salvo herrlichen Beifalls begrüßt, und dieser Beifall blieb ihn den ganzen Abend über treu und steigerte sich am Schluß zu einer aufrichtigen Huldigung, als der beliebte Künstler, der über ein Vierteljahrhundert mit schönem Talente und regem Eifer im Dienste seiner Kunst steht, mit Kränzen bedient, immer aufs Neue vor dem Publikum erscheinen mußte. Der Kandidat Lente gehört zu den dankbarsten komischen Typen aus der Welt des deutschen Kleinbürgertums, jener Typen, die heutzutage schon so gut wie ausgestorben sind. Nicht vielleicht im Leben, aber auf der Bühne. Es fehlt an Schriftstellern, die dergleichen Figuren noch mit der erforderlichen drolligen Formlosigkeit schaffen können und mögen. Es fehlt auch wohl, wenigstens in großen Städten, bereits der Geschmack an so phantasievollem komischen Geistes, bei denen die Möglichkeit der literarischen Entfaltung ganz ausgeschlossen scheint. Und wäre auch dies nicht der Fall, so verlangt man heute etwas mehr als ein oberflächliches Zusammenfügen unwahrscheinlicher Vorfälle und Personen, mögen auch die Situationen, in die sie vom Verfasser gebracht werden, überaus komisch und lächerlich sein. Ingedingst der Aufführung eines Moserschen Schwancks empfindet der aufmerksame Zuschauer den unangenehm fortwährend, den die dramatische Kunst seit einigen Jahrzehnten gemacht hat. Wir fordern heutzutage Charaktere, nicht Schemen, Entwicklung der-

### Ausland.

#### England.

**\* London, 22. Sept.** Zur heutigen Petersburger Meldung des „Reit Parisier“, Rußland bereite eine Protestnote gegen den Liber-Vertrag vor, stimmt eine heutige Meldung der „Morning Post“ aus Shanghai, China wiederholend dem Vertrage, daß er seine Souveränitätsrechte verleihe.

#### China.

**\* Peking, 22. Sept.** Die chinesische Regierung hat bei der französischen Gesandtschaft wegen des Voralles um Entschuldigung gebeten, daß chinesische Soldaten den Major Laribe von der Gesandtschaftswohne mit Stöcken angegriffen hätten. Der Angegriffene hat keine Verletzungen erlitten. Die Angreifer sollen streng bestraft werden.

#### Rußland.

**\* Odessa, 22. Sept.** Petersburg-„Agentur“. Heute morgen fand auf dem Nikolaiboulevard ein Attentat auf den Obersten Stadthauptmann V. Reichardt statt. Als derselbe mit dem in Odessa weilenden Stabsadjutanten Fürstin Dolenski einige auf dem Boulevard nahe dem Fischmarkt-Denkmal gelegene Bauten besichtigte, kam in diesem Moment ein unbekannter, etwa 19jähriger Jüngling in blauer Waise heran und feuerte auf 6 Schritt auf den Stadthauptmann. Die Kugel flog links vorbei, ohne zu treffen. Als der Attentäter einen zweiten Schuß abgeben wollte, schlug Fürst Dolenski ihm den Revolver aus der Hand. Der Stadthauptmann stürzte sich auf den Uebelthäter, um ihn festzunehmen, ver wundete sich jedoch in dem Kampfe durch einen bei dem Mann befindlichen Dolch an der Hand. Der Uebelthäter weigerte sich hartnäckig, seinen Namen zu nennen.

#### Italien.

**\* Rom, 22. Sept.** Der 10. Internationale Freidenker-Kongress beschäftigte sich in den einzelnen Sektionen mit Spezialberatungen, wobei sich namentlich die Verhandlungen über die Trennung von Staat und Kirche häufig zu dramatischer Höhe erhoben. Besonders die spanischen Delegierten entzettelten Beifallsstürme. Die Romanen drückten dem Kongress überhaupt die Signatur auf, so daß weniger Weltanschauungsfragen, wie die Deutschen und speziell Paezel genötigt wären, als vielmehr aktuelle politische Fragen der romanischen Länder erörtert werden. Heute werden Kränze niedergelegt an den Denkmälern von Giordano Bruno und Garibaldi. Der Vatikan hält als Protest gegen die Invasion der Freidenker in Rom bis nach dem Schluß des Kongresses demonstrativ alle seine Sammlungen geschlossen, dagegen hat der Internationalistenkongress in Rom, Neapel und Rombeil bewilligt. Der „Revolutione Romano“ teilt mit, daß von zahlreichen Italienern an den Papst Telegramme eingetroffen sind, worin der Papst gebeten wird, die Abhaltung des Freidenker-Kongresses in Rom zu verhindern.

#### Türkei.

In Monte Carlo ist eine türkische Prinzessin namens Gheris, die Tochter Sülim Paschas, des früheren General-Adjutanten des Sultans, eingetroffen. Es gelang der Prinzessin, dem Harem ihres Gemahls, des kaiserlichen Prinzen Vach, zu entfliehen und sich am 25. Juli mit dem Fürsten Sergius Urajow zu verheiraten. Die Affäre erregt in Konstantinopel großes Aufsehen.

### Unpolitisches.

**Hannover, 22. Sept.** Gestern Abend gegen 5 Uhr wurde im benachbarten Neßlinger-Hölgchen an einem 12jährigen Knaben ein Luftmuroverich unternommen. Der Knabe, der Sohn eines Zwalbten, hütete in der Nähe des Högchens Kühe, als ein gut gekleideter junger Mann nahe und ihn in ein in der Nähe liegendes Häuschen schleifte. Dort warf er ihn zu Boden und versuchte ihn zu verkrümmeln. Er brachte dem Knaben mehrere Schmittwunden am Unterleib und da sich der Knabe wehrte an den Händen bei. Auf die Hilferufe des Knaben eilten Dorfbewohner herbei, worauf der Täter die Flucht ergriff. Der Knabe wurde ins Krankenhaus gebracht. Eine Verhaftung wurde bereits vorgenommen.

Berlin, 22. Sept. Das „Berl. Tagbl.“ meldet aus Straßburg folgenden sonderbaren Vorfall. Der Wurihe eines dortigen Rechtsanwalts, ein Bayer, machte eine

Verordnung der Abd. als er einem Fähnrich begegnete, der ihn, da er Störzeug für einen Offiziersburden hielt, und ihn wegen Nichtgrüßens zu sich heran rief, und zwar mit sehr erregter Stimme. Kapitän Böhs erwiderte, folat der Diener der Auforderung, um zu seiner Lebensversicherung von dem Fähnrich aufs heftigste angefahren zu werden. Aber der Bager antwortet auf seine Art in seinem Heimaldialekt, den Fähnrich duzend, er möge — ein andermal sich seine Leute genauer ansehen und seine Instruktionen studieren. Der andere war außer sich, rief einen vorübergehenden Soldaten heran, der den Diener verhaften und auf die Wache bringen mußte, wo man ihn jedoch bald entließ. Der Fähnrich suchte bald darauf einen Vergleich mit dem Burden, wenn dieser wegen des Duzens und der Beleidigung Abbitte leistet. Der Burche ließ sich nicht darauf ein, sondern beharrte sich beim Oberst, der indes die Handlungsweise des Fähnrichs forrest und vorichtig nannte, dieser wäre sogar berechtigt gewesen, „dem Burden das Seitengewehr in den Mund zu stecken“, er wäre in gleicher Lage ebenjo verfahren. Ueberdies wird der Burche eine Klage wegen Beleidigung zu erwarten haben.

Wegen Beleidigung der Offiziere des deutschen Reichsheeres hatte das Landgericht Leipzig den Redakteur der „Leipziger Volkszeitung“ Richard Wagner, zu einem Monat Gefängnis verurteilt. Die Beleidigung wurde in einer Besprechung des Landrätlichen Kommissars „Ertzklaffige Menschen“ gefunden. Wagner, der früher bekanntlich als Postpraktikant in Hanau tätig war, wurde auf dem Disziplinarausschuss aus dem Soldatenentlassen, weil er sich als Sozialdemokrat zu erkennen gab. Die von Wagner gegen das vorgenannte Urteil eingelegte Revision wurde aber vor der Verhandlung vor dem Reichsgericht zurückgezogen.

Der seit einigen Tagen bei der Firma Siemens u. Halske drohende Ausstand ist nunmehr tatsächlich ausgebrochen. In den Rurs der Aktien blieb der Streit heute ohne Einfluß.

**München, 21. Sept.** Gestern Abend setzte sich ein Schlächterlehrling in einer Schächterei auf dem Rand eines Wurttfels, schloß dabei ein und fied rüdungsindie fochende Brüche. Er erlitt lebensgefährliche Brandwunden.

**München, 21. Sept.** „Allg. Ztg.“ hat Stabenhagen, Direktor der Tonkunsfabrik, seine Demission eingereicht.

**Leipzig, 21. Sept.** Kaum ist der Konflikt der Leipziger Verzte mit der Ärztenkammer zu einem vorläufigen Abbruch gekommen, so wird neue, tiefgreifende Veränderungen in weite Kreise der deutschen Ärzteschaft getragen. Unter dem Schutze der preussischen Eisenbahnverwaltung ist eine „freie Krankenpflege des allgemeinen Verbandes der Eisenbahnervereine der preussischen Staatsbahnen und der Reichsbahnen“ (Reichsbahner) gegründet worden, und diese ist an die Bahnärzte mit dem Entzuden herangetreten, für die Abstellung Verbandskrankenkasse der Bureaubeamten, die ärztliche Behandlung zu übernehmen und zwar bei einer Krankheitsvergütung von 4 Mk. für unberteretete und 12 Mk. für verteretete Familienmitglieder, ohne Fixierung einer Gehaltsgrenze. Dienen Vorgehen werden von seiten der Verzte die schwersten Bedenken entgegengebracht. Man beschränkt es als mehrheitlich für die Befandlung von Bureaubeamten in Kranklichen Betrieben, den Verzten betriebl. Honorierung anquibuten, welche sie sich bei den Arbeiterkrankenkassen bisher haben gefallen lassen müssen, und findet es besonders anstößig, daß in den gleichen Beschäftigungsmodus auch die höheren und höchsten Beamten mit hohen und höchsten Gehältern, vielleicht ein Generaldirektionsrat mit einer zwölfköpfigen Familie, wenn nicht gar der Eisenbahnminister selbst — mit einbezogen sein sollen. Man erblickt in dem Entwurfe der neuen ausgedehnten Berufsorganisation in den Bereich des Krankheitswesens an sich schon eine ungeliebte Verberandung des in seinem Kerne ungeschüttelbar der sozialen Fürsorge und fürchtet, daß andere weitzweigete Institutionen, Post, Landgericht, Reichsgericht z. unermittellich nachzulaufen werden. Des weitern aber empfindet man es heftlich, daß wieder der Verztelstand es ist, der die Kosten tragen soll.

### Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck anderer mit Korrespondenzen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Einzelnheiten und Berichte über lokale Verhältnisse sind der Redaktion nicht willkommen.

#### Odenburg, 23. September.

**\* Militärische Personalien.** Oberleutnant J. D. von Koblinksi, der langjährige Kommandeur des Bezirks-Kommandos II Odenburg, wird demnächst von dieser Stellung zurücktreten. Vor seiner Ernennung zum Landwehr-Betriebs-Kommandeur kommandierte er Mitte der 90er Jahre das dritte Bataillon des oberrheinischen Infanterie-Regiments Nr. 91. Oberleutnant von Koblinksi wird seinen Wohnsitz in Berlin nehmen. Odenburg verliert dadurch einen hochachteten und sehr beliebten Mitbürger.

selben, nicht nur ein Versehen auf sich selber, oder ein äußerliches Hin- und Hergehen, und eine Komit, die aus dem Wesen des ganzen Menschen quillt, ihn nicht bloß an die Hand gegeben wird. Dennoch gewöhnt die älteren Schwandichter — und Moser gehört ja nun auch zu ihnen — in gut ausgewählten Stellen Stoff zum Lachen, auch Witzung genug. In der richtigen Mischung von Lachen und Weinen liegt sogar das Geheimnis der großen einseitigen Witzenerfolge auch dieser Theaterliteratur. Im „Bureaukrat“ schwimmt man sich allerdings nicht bis zur Träne auf, wohl aber herzlich genug zum Lachen, auch Witzung genug. In der richtigen Mischung von Lachen und Weinen liegt sogar das Geheimnis der großen einseitigen Witzenerfolge auch dieser Theaterliteratur. Im „Bureaukrat“ schwimmt man sich allerdings nicht bis zur Träne auf, wohl aber herzlich genug zum Lachen, auch Witzung genug. In der richtigen Mischung von Lachen und Weinen liegt sogar das Geheimnis der großen einseitigen Witzenerfolge auch dieser Theaterliteratur.

mit dem mehrwöchigen Stütz in trocken Sitante und Komische, der ihn auszeichnet. Fel Bindhoff erweute als junge Komödie durch Einfachheit und Natürlichkeit, die Vorgänge ihres naben Spiels. Frau Luise-Galzer, Karoline, die Gattin Ventes, war der rechte Hauptmann alten und neuen Stils, aber so ganz bekam sie ihren Mann doch nicht unter, denn auch ein Wurm krümmt sich bekanntlich, wenn er getreten wird. Die Töchter des Merdantenpaares (Fel Weiser und Robigset) bewiesen ihre Heiratsfähigkeit und Verliebtheit in der Art, wie sie ihre Zutrittigkeiten zu erlernen wußten, recht lässlicher Weise, und diese Jünglinge selbst, Herr Schindler als schlichterer Schriftsteller und Herr Steinbeil als schwärmerischer Musikus, gingen ihnen trefflich zur Hand. Herr Walbert Kall stellte sich in der Rolle des älteren Vates Noien als ein tüchtiger Vertreter seines Faches vor, Herr Möbius war als Graf Meng von vornehmer Lebenswürdigkeit, und auch Frauella Ella Berlich, das Dienstmädchen Charlotte, der immer heulende Klüdenberich, voll Lobend erwähnt werden. — Die Regie des Lustspiels hatte der Jubilar selbst; er zeigte, daß er auch auf diesem schwierigen Gebiete zu Hause ist, denn alles griff tadellos ineinander, Gegenstände und Mancen waren gut herausgearbeitet, und die Bühne bot als Salon und als Wohnzimmer ein reiches und charakteristisches Milieu.

Wünschen wir dem verdienten Jubilar noch fünfundsanzig Jährchen „Leben und Kunst“. Die Komiker werden gewöhnlich alt, und je älter, desto gebaltvoller. In dieser Hinsicht übertraffen sie sogar die guten Weine, die bei hohem Alter zu viel Säure entwickeln. Und bei uns jere m Seydelmann trifft durchaus zu, was der berühmte Spruch der Familie, Carl Seydelmann, in seinen Briefen einmal schreibt: „Wer beim Theater alt geworden, sagt sich mit Recht: Ein Hommerer Schauspieler ist dreimal jowiel wert, als jeder andere hommette Mensch!“

Dr. H.

Frhr. v. Reibnitz, Oberleutnant im Oldenb. Inf.-Regt. Nr. 91, ist als Kompagnieführer zur Unteroffizierschule nach Wohlaun berufen und hat sich gestern von seinen Kameraden verabschiedet.

**Chinatäpfer.** Die diesjährige Zusammenkunft der Offiziere und Sanitätsoffiziere, sowie der Beamten der Armee und Marine, die an der China-Expedition teilgenommen haben, findet am 17. Oktober d. J. im Hotel Kaiserhof zu Berlin statt. Die Feier wird dieses Mal zur Erinnerung an den im März d. J. verstorbenen Oberkommandierenden der verbündeten Truppen in Siam, den Generalleutnant Grafen von Waldersee, abgehalten. Von den Offizieren der hiesigen Garnison nahmen die Leutnants v. Falkenhausen vom Infanterie- und v. Dobschütz vom Feldartillerie-Regiment teil.

**Kunstnotiz.** Im Schauspieler der Carl G. Dänischen Hofkunsthändlung wird zur Zeit eine Anzahl sehr schöner Gebilde, Dessinen, von J. G. Siehl angefertigt. Die meisten Arbeiten, kaum mehr Skizzen zu nennen, zeugen von einem feinen Verständnis für landschaftliche Stimmungen, verbunden mit einem beachtenswerten, technischen Können. Wir hoffen, diesem begabten Künstler auch einmal mit größeren Darstellungen auf unseren Kunstausstellungen zu begegnen. Jedenfalls machen wir unsere Besucher, welche die Feinde in ihrer blühenden Schönheit lieben — und ihrer Feinde nicht wenige — auf diese vorzüglichen, künstlerischen Arbeiten aufmerksam. Sie mühen sich, der sie sieht, so heimlich an, daß man glauben möchte, Landschaft wie Stimmung, beides genau so, wie sie hier gegeben sind, einmal selbst bereits gesehen zu haben.

**X Jahrgiges Dienstjubiläum.** Am nächsten Mittwoch, den 28. September, feiert Herr Hauptlehrer Engelhart in Sundsmühlen sein 50jähriges Dienstjubiläum. Derselbe ist alsdann 49 Jahre in der Gemeinde Gehrte als Rektor tätig. Johann Ulrich Engelhart wurde am 24. Juni 1834 geboren. Seine Seminar-Einstellung erfolgte im Jahre 1855. Bereits im Jahre 1859 erfolgte die Ernennung zum Hauptlehrer. Die Schulverhältnisse zur damaligen Zeit waren in der Gemeinde Gehrte noch ziemlich traurig. In der Rücksicht der ersten selbst war nur ein Schulhaus mit zwei Klassen vorhanden, während in Sundsmühlen der Schulunterricht in einem alten Gebäude in der Nähe der jetzigen Ziegelei abgehalten wurde. Erst viel später wurde die jetzige zweiklassige Schule erbaut. Während dieser langen Zeit hat er seine Kräfte dem Schuldienst gewidmet. Ferner ist er schon seit einer langen Reihe von Jahren Mitglied des Kirchenrats und hat sich als solches besondere Verdienste beim Bau der Kirche erworben. Weiter war er langjähriger Vorsitzender des landwirtschaftlichen Vereins Döberitz-Gehrte. Am Jubiläumstage nimmt Herr Engelhart, welcher bereits das 70. Lebensjahr überschritten hat, seinen Abschied, und aus diesem Anlaß findet am Vormittag des genannten Tages eine Abschiedsfeier in der Schule zu Sundsmühlen statt. Aber auch die Gemeinde Gehrte, deren ältester Einwohner zum großen Teil seine ehemaligen Schüler waren, wird diesen Tag nicht spurlos vorübergehen lassen. Zur den Nachmittag ist eine Feiertag, bestehend in Festessen, Komers usw. in hohes Wohlgefühl angelegt. Auch der Gesangsverein und der Turnverein werden sich hieran beteiligen. Die Feiertag beginnt um 5 Uhr, das Festessen um 6 Uhr, woran sich gegen 8 Uhr der Komers anschließt. Teilnehmer am Festessen wollen sich rechtzeitig bei Herrn Holze melden.

**Reise hat Ruh.** Die zu einer achtwöchentlichen Übung beim hiesigen Dragonerregiment eingeeigneten Reservepflichtigen sind vorgestern per Bahn aus dem Mandern nach hier zurückgekehrt. Gestern erfolgte die Entlassung.

**Der Oberkirchenrat** macht folgendes bekannt: „Da in einigen unterer Kalender der Tag des Erntedankfestes unrichtig angegeben ist, macht der Oberkirchenrat darauf aufmerksam, daß es nach dem Gesetze vom 16. Dezember 1854 am Freitag vor dem 21. Oktober, also in diesem Jahre am 14. Oktober zu feiern ist.“

**Erweiterung des Eisenbahnverkehrs im Neihersholz.** Die Ladefelle Neihersholz wird am 1. Oktober d. J. an der Aufnahme und Auslieferung von Frachtgütern in Wagenladungen zugelassen.

**Verein der Lademeister.** Der seit kurzem bei der oldenburgischen Eisenbahnverwaltung bestehende Verein der Lademeister tagt am kommenden Sonntag in Nordenham. Die Mitglieder fahren mit dem Morgenzuge um 8.07 Uhr dorthin und beginnen folglich mit Erledigung der Tagesordnung. Dem geschäftlichen Teil folgt eine Dampferfahrt nach Westende mit der Besichtigung der dortigen Bahnhofs- und der Anlagen in Bremerhaven. Nach Rückkunft von Westende werden die Nordenhamer Bier- und sonstigen Anlagen in Augenführungen genommen.

**Der nationale Verein** hält heute (Freitag) abends 8 1/2 Uhr im Saale des Union-Saal eine Versammlung ab, an der die Herren Reichstagsabg. v. Gerlach, Redakteur Dr. Kay aus Berlin und Redakteur Dohrn aus München teilnehmen werden. Herr v. Gerlach wird über den sozialdemokratischen Parteitag in Bremen referieren. Alle Anträge der freisinnigen Vereinigung sind in der Versammlung willkommen.

**am Die Gasleitung** der Nordoststraße ist verlängert worden, hauptsächlich auf Wunsch der an derselben gelegenen Zbiotn-Anstalt und der Maschinenfabrik von Geen. In beiden Lokalitäten hat vorgestern abend zum erstmaligen Gasgebläse.

**Wermann verhaftet, Schweynert festlich verhaftet!** Wer die gestern abend ausgegebene Nummer des „Reibensboten“ las, mußte sich sagen, daß das Maß jetzt überall sei. Das ganze Blatt strotzt von den tollsten Angriffen und von den schmerzhaftesten Beschuldigungen. Das konnte nur ein Rasender oder ein Kranker geschrieben haben. Vielleicht trifft beides zu. Wermanns Gesundheit ist jedenfalls durch die lange Haft erschüttert, und sein Selbstbewußtsein muß durch den demonstrativen Empfang bei seiner Rückkehr aus Wehra mehr als gehoben sein — ein klar denkender Mensch kann jedoch Gift und Galle und so viele Verleumdungen gegen das Gesetz nicht zu einem Male hervorbringen. Eine Anzeige darsich konnte garnicht ausbleiben. In der Tat hat Minister Rühstrat II denn auch Strafantrag gestellt. Wegen der Schwere des Falles wurde Fluchverdict angenommen und Wermann heute morgen, der im Begriff stand, mit seiner Familie nach Hamburg abzureisen, angeklagt zu einem Verwandtenbesuche, verhaftet.

Nach seinen letzten Aussagen sieht er den kommenden Ereignissen mit Ruhe entgegen; er will für alle Behauptungen unanfechtbare Belegen haben. Inzwischen hat über die grenzenlose Raserei seiner Beschuldigungen nur eine Meinung sein, z. B. gegen die Gerichte. Die Gerichte haben hier durchgegriffen, so weit sie konnten, und auch genügend scharf. Daß sie in letzter Zeit zur Untätigkeit gezwungen waren, lag an der Haltung des Ministers Rühstrat, der seinen Klageantrag stellte, und ohne Antrag kann das Gericht keine Verurteilung verurteilen. Nun endlich ist der Minister gleich nach seiner Rückkehr aus dem Bade energisch vorgegangen. Zunächst stellte er Montag Strafantrag gegen Redakteur Schweynert wegen der Meinungsverleumdung und des bel. Willkürakt. Weil man Fluchverdict annehmen konnte, erging ein Haftbefehl, der gestern Schweynert nicht mehr antraf, da er abgereist war, angeblich nach Erfurt in seine Heimat. Heute ist insolgebeis schon ein Steckbrief hinter ihm erlassen.

Wermann teilt in seinem gestern erschienenen „Reibensboten“ mit, daß am Mittwoch bei der Staatsanwaltschaft des Großherzoglichen Landgerichts Oldenburg die Anzeige wegen Verleumdung des Schweynert durch den Reichstagsabg. v. Gerlach und die Erhebung der öffentlichen Anklage auf Grund durchaus zuverlässiger Zeugenaussagen gefordert ist. Der weitere Inhalt dieser „Reibensboten“-Nummer ist nicht an manchen Stellen sehr beschreibend.

Wermann hatte sich bereits von hier ab und nach Bremen hingemeldet. Er beabsichtigt, seinen Wohnsitz dorthin zu verlegen und sein Blatt dort herauszugeben, um damit dort bei Gericht zuständig zu sein und den hiesigen Gerichten zu entgehen, was nach Beschränkung des sog. fliegenden Gerichtsstandes der Presse mit der Verlegung des Herausgeberorts der Fall gewesen wäre.

**Kirchenkonzert.** Auf das Programm des aus Anlaß des 6. Jahresfestes des Niederländischen Kirchenchorverbandes hier am Mittwoch, 28. September, abends 7 Uhr, abzuhaltenden Kirchenkonzerts, das sich im Anzeigenteil der heutigen Nummer findet, weisen wir besonders hin.

Die Festpredigt in d. m. am Dienstag, den 27. Septbr., abends 6 Uhr, stattfindenden öffentlichen Gottesdienst hat Herr Pastor Duandt-Bremen, die Liturgie Herr Pastor Willens glänzend übernommen. Der Lambertikirchenchor bezieht den Gottesdienst mit dem Vortrag des 100. Psalmes für 4-stimmigen Chor von Mendelssohn, mit einer Motette in vier Sätzen für Doppelchor v. S. Bach und einer Motette von Faust (Sungel dem Herrn ein neues Lied). Eingeleitet wird der Gottesdienst durch das großartige Stralaludium in e-moll von Joh. Seb. Bach.

**Neuer Regisseur Richard Seydelmann** — das ist er mit dem gestrigen Tage geworden — wurde gestern bei seiner Festvorstellung von dem ausgetauften Hause herzlich gefeiert, worüber man in unserem heutigen Theaterbericht das Nähere nachlesen möge. Eine Anzahl von Kränzen spendeten ihm die verschiedensten Bekanntheitskreise, u. a. der Hof, die Offizierskorps u. a. m. Immer wieder mußte der Geseierte, dem man die Kränze zum Teil über den Kopf gestülpt hatte, sich zeigen, und am Schluß hatte man ein ganzes Gefell auf der Bühne mit Vorbeeren, Blumen und Schleißen vollgehängt. Der Stämmich des „Stebinger Joses“ (Gäjar Klade) schenkte dem Jubilär eine goldene Kette, der Stämmich bei Westefeld (früher Waldob) einen goldenen Kranz. Von seinen übrigen Freunden wurde ihm eine beträchtliche Geldsumme als Ehrenschenkung überreicht. Im engen Kreise seiner Ausgehenden hat er in „Hotel zur Post“ feierte man den Jubilär noch bis in die späte Nacht.

**Weserfahrt.** Aus Hamburg wird berichtet: Ein 20 Jahre alter Stellner und ein neugeborener Bäckergelle aus Oldenburg verließen kürzlich bei einem Rasthalten in der Altstadt eine wertvolle goldene Uhr nebst Kette zu verlegen. Dem Geschäftsinhaber kamen die Burden verächtlich vor; er verlangte Legitimationspapiere, worauf sie eiligt dankten. Ein Angestellter des Geschäftsvorgangs verfolgte die Flüchtigen. Es gelang ihm mit Hilfe eines hinzugekommenen Schutzmanns, sie auf dem Dohre eines Hauses der Springelweide, wo sie sich versteckt hatten, aufzufinden und ihre Verhaftung zu bewirken. Bei ihrer Vernehmung gaben die Festgenommenen an, sie hätten in einem Restaurant in Oldenburg, in dem der Stellner beschäftigt war, mit einem Mann geschickt und ihn, als er stark angetrunken war, in eine Droschke gehoben; dabei sei dem Betrunknen die Uhr nebst Kette entfallen, die sie später aufgehoben hätten. Die Beamten schenkten den Angaben jedoch keinen Glauben, nahmen vielmehr an, daß die Uhr nebst Kette gestohlen sei.

**Durch die Unachtsamkeit eines Kinderwächters** wurde gestern ein etwa anderthalbjähriges Kind nicht unerheblich verletzt. Das betreffende Kinderwächters, welches sich mit ihrem Kinderwagen auf den Trottoir befand und sich einig mit einer Freundin unterhielt, kam den Kaufmann zu nahe, der Wagen kippte um und das Kind fiel auf die Straße.

**Zeit der Ausbaggerung** des Staues von Hotel bei Ruffe bis Ruffe Hotel, welche im vergangenen Jahre ausgeführt wurde, wird von den dort anwesenden Schiffern Beschwerde geführt, daß sie nur mit großer Schwierigkeit ihre Schiffe, namentlich bei Hoch- und Strobladung lösen können, da der Sand wohl aus der Fußbettmitte weggelagert, aber an der Kaimauer liegen geblieben ist, sobald die Schiffe, welche dort lösen wollen, bei etwas niedrigem Wasserstand in Gefahr kommen, unzulässig. Herr Oberbürgermeister Lappenberg und Herr Kaufmann Weber waren gestern in Begleitung eines sachkundigen Schiffers am Stau erschienen, um die Sachlage in Augenschein zu nehmen, und es wurde von Herrn Oberbürgermeister schleunige Abhilfe zugesagt.

**Fußball-Wettspiel.** Am Mittwoch fand auf dem Lagerplatz ein Wettspiel zwischen der Quinta der Oberrealschule und des Gymnasiums statt. Es endete mit dem Siege der Oberrealschule 4:0 Goals.

**Im Hotel „deutscher Kaiser“** (R. Lohmann), konzertiert vom 1. Oktober ab das bekannte Damen-Orchester Madetzki. Ihre Leistungen werden den Besuchern jenes Lokals wohl noch in Erinnerung sein. — Am Sonntag, den 2. Oktober, am ersten Jahrmartstag, findet dort großer Einweihungsfest statt. Ein stark besetztes Orchester wird nur Streichmusik zu Gehör bringen.

**Ein Rekruten-Abschiedsfest** findet Sonntag bei L. Koopmann, Oldenburg, statt.

br. In der Lindenstraße ist man augenblicklich mit dem Legen einer neuen Gasleitung beschäftigt. Im vorigen Winter wurden dort mehrfach Klagen über schlechtes Brennen der Gaslampen laut; diesem Uebelstande soll jetzt abgeholfen werden.

**Kz. Prämienschießen im Oldenburger Schützenverein.** Am heutigen Freitag findet im „Oldenburger Schützenhof“ das alljährlich stattfindende Prämienschießen des Vereins mit nachfolgendem Ball statt. Mit dem Schießen wird kurz nach 2 Uhr begonnen werden. Die Preisverteilung erfolgt während des Ablasses.

**Das Doodtsche Etablissement**, welches am 1. Nov. einen andern Wirt erhält, soll, wie man hört, noch vergrößert werden. Der Eigentümer des Lokals, Doornlaaf in Norden, will dort größere bauliche Veränderungen ausführen lassen, wodurch der größere Saal noch an Umfang gewinnen wird.

**Radfahrerfest.** Wie aus dem Inseratenteil ersichtlich, feiert der Radfahrerverein „Germania“ Oldenburg von 1895 am nächsten Sonntag, den 25. d. Mts., in Wetzen's Etablissement in Nordstf. sein IX. Stiftungsfest durch Gastfreundschaften, Preisfahren für Damen und Herren, Gartenkonzert und Ball. Dieses Fest dürfte sich gemäß wie alle Festlichkeiten des obgedachten Vereins, wieder eines recht regen Zutrugs erfreuen.

**Radreise, 28. Sept.** In der letzten Versammlung des Obst- und Gartenbauvereins wurde beschlossen, für die vom nächsten Sonntag bis einschl. Montag hier stattfindende Obst-, Garten- und Feldfruchttausstellung (siehe auch heutiges Inserat) einen Ehrenpreis in Höhe von 20 Mk. zu stiften, welcher für die Abteilung „Obstortiment“ verwendet werden soll. — Für die obige Ausstellung gibt sich erkrankte, weil weitestgehendes Interesse und die Zahl der Anmeldungen übersteigt ganz erheblich diejenige früherer Jahre; stark beschl. werden besonders die Abteilungen Obst und Obstfrüchte. Außer den schon gemeldeten Ehrenpreisen sind solche noch vom landwirtschaftlichen Konsumverein, dem Verbande der Obst- und Gartenbauvereine und von verschiedenen Privatpersonen gestiftet. Sonntagsvormittag malten die Preisrichter ihres Amtes; nachmittags um 2 Uhr wird die Ausstellung eröffnet und kann dieselbe bis Montag abend um 6 Uhr von jedermann besichtigt werden. Am letzten Tage wird die Ausstellung von den Schülern besucht werden. Auf den mit derselben verbundenen Obstmarkt ist nochmals besonders hingewiesen. Freunden seines Tafelobstes wird hier Gelegenheit geboten, an der Hand von Proben ihre Auswahl zu treffen und sich mit den Käufern direkt in Verbindung zu setzen. Wie schon gesagt, soll diese Einrichtung nur ein Versuch sein, doch hofft man, daß sie sich bewährt und mit der Zeit zu einem ständigen, gut besuchten und gern besuchten Markt werden wird, wie es auch anderwärts der Fall ist, wo solche Märkte schon länger bestehen. In unserer Gegend ist stets reichlich Obst vorhanden, und da legt es doch im eigenen Interesse der Obstzüchter, sich den Verkauf nach Möglichkeit zu erleichtern, denn es ist doch ein gewaltiger Unfortschritt, ob man hier nach Probe versetzen kann oder ob man mit einer Wagenladung zur Stadt fährt und auf alle Fälle verkaufen muß und will und schließlich zu Schleuderpreisen abgeben muß.

**Neueste Nachrichten und letzte Depeschen.** Eigene telephonische und telegraphische Berichte der „Nachrichten für Stadt und Land.“ (Nachdruck verboten.)

§ Berlin, 28. Sept. Wie die „Berl. Pol. Nachr.“ schreiben, wird in nächster Zeit auch mit Berlin in Verbindung eingetreten werden über die Erneuerung des Tarifvertrages.

§ Berlin, 28. Sept. Bei der nächsten Staatsberatung im Reichstage wird der „Nat.-Zg.“ zufolge seitens der National-liberalen der Sorge für die Stärkung des Untert. offiziersstandes auf neue Rechnung vertragen werden.

§ Berlin, 28. Sept. Für die Reichstagswahl im Kreis Verich, wo das Mandat durch den Tod des Fürsten Bismarck erledigt worden, stellen die Antisemiten den Reichsanwalt Behlisch Genth in als Kandidat auf.

§ Berlin, 28. Sept. Ein deutscher Protestantentag soll in der Zeit vom 4.-7. Okt. in Berlin stattfinden.

§ Berlin, 28. Sept. Major v. Glajenapp, der Führer des Marine-Infanterie-Bataillons in Sidmeserita, hat, nach der „Zagl. Rundsch.“, am 16. Sept. von Swakopmund die Heimreise angetreten.

**Neue Unruhen in Deutsch-Afrika.** IITB London, 28. Sept. Nach einer Meldung aus Kapstadt ist dort von einem deutschen Farmer ein Privatbrief eingegangen, wonach die Bundesgenossen sich neuerdings erhoben haben. Alle Eingeborenen in Südwest-Afrika seien im Aufstande. Die Schwierigkeiten für die deutschen Truppen wachsen fortwährend.

BTB Berlin, 28. Sept. Das „Berliner Tageblatt“ meldet aus Straßburg: Während des Manders bei Bernweiler stürzte der kommandierende General. Die Schlachtparade wurde abgeblasen. Ein Hauptmann des 171. Regiments wurde durch einen Sturz schwer verletzt. — Nachdem zwischen der Direktion des Altkampfesverwerkes der Firma Siemens u. Halske, sowie der Kommission der Ausführenden auf der neuen Ungergrundlage eine Einigung erzielt wurde, beschloß gestern in einer abends abgehaltenen, von über 4000 Personen besuchten Versammlung die Ausführenden die Beendigung des Ausstandes und die heutige Wiederaufnahme der Arbeit.

— Das „Berl. Tagebl.“ meldet aus Paris: Die Begegnung der Prinzessin Luise und der Gräfin Bonay fand gestern mittag statt, sie währte drei Stunden und führt zur vollständigen Ausöhnung. (Siehe unter „Deutsches Reich“.)

BTB Offen, 28. Sept. Der „Fehlbericht“ der in der Brebeder Kredit- und Sparbank infolge Untertzählung des Direktors Hollmann entstanden ist, beträgt nach endgültiger Feststellung 901 000 Mark. Die Einleger erhalten vorläufig 33,3 Prozent. Die Aktionäre gehen leer aus.

Der Gesamtanfrage unserer heutigen Nummer liegt ein Prospekt des bekannten Tuchverlagshauses Otto Schwesig, Gölitz, bei, welche Firma als reell bestens empfohlen wird.

# 50 Kilometer im Umkreis

ist es bekannt, daß man im

## Partiewarenhaus „Herbst“

Achternstrasse 4

für wenig Geld wirklich vorzügliche

### Schuhwaren, Anzüge, Paletots,

Joppen, Josen, Knaben-Anzüge zc. erhält, da stets große

### Partieposten am Lager sind.

**H. Herbst, Partiewaren-Geschäft.**

#### Reuchtenburg.

Sonntag, den 25. Sept.:

#### Großes Butter- u.

#### Entenverfegeln,

wozu freundlichst einladet  
Ww. Küper.

#### Eghorn. Klub Bruderschaft.

Sonntag, d. 25. Sept. d. J.:

#### Großer Ball,

wozu freundlichst einladen!

#### G. Hiers. Der Vorstand.

NB. Die Mitglieder versammeln sich

abends 7 Uhr bei Ww. Horst in Eghorn,

Abm. präz. 7 1/2 Uhr. Musik a. der Zeit.

Während der Dauer des Geselligs

füttere man

#### Knochenschrot,

besser früher sängt das Geflügel mit

dem Regen an.

#### Joh. Stöber, Haarenstr. 35a.

Zu verkaufen ein frommer Rongh.

G. Schröder, Wallstr. 18.

#### Nodentkirchen.

### Zirkus Otto Mark.

Während des Marktes:

#### Täglich: 3 große Vorstellungen.

Anfang 4, 6 u. 8 Uhr.

Der Zirkus trifft per Extrazug von Lüneburg am Sonnabend, den

24. September, in Nodentkirchen ein.

Hochachtungsvoll Otto Mark, Direktor.

Empfehle echt goldene

#### Trauringe ohne Lötstufe

(D. R. Patent)



Diese Ringe springen nicht auf und können

jederzeit ohne Ausschneiden und ohne Goldverlust

mittels hierzu konstruierter Maschine (D. R. P.)

bei mir unentgeltlich in wenigen Sekunden enger

oder weiter gemacht werden.

Jeder Ring ist geschliffen gestempelt.

#### Diedr. Sündermann, Uhren- u. Goldwarengeschäft,

Langestraße 65.

#### Zu verkaufen ein gut erhaltenes

#### amerik. Billard

in jeder Preislage vorräthig.

G. Solert, Baarenstr. 61.

Z. vt. 6 Gold- u. Silber. Schäferstr. 1a.

#### Kettentaschen

in jeder Preislage vorräthig.

G. Solert, Baarenstr. 61.

Z. vt. 6 Gold- u. Silber. Schäferstr. 1a.

# Herbst-Neuheiten

für

## Herren und Knaben.

Ich weise besonders dar-  
auf hin, dass in meinem  
— Spezial-Geschäft —  
nur solche Garderobe zum  
Verkauf kommt, welche  
auf gediegene Qualität,  
saubere Verarbeitung und  
tadellosen Sitz genau ge-  
prüft ist. Meine Aus-  
wahl wird von keiner  
Seite übertroffen und  
sind meine Preise die  
**allerbilligsten.**

- Paletots,** leicht, halbschwer, 12—50
- Ulster,** schwer, 20—45
- Loden-Joppen,** hochmoderne Stoffe, 3—25
- Anzüge,** halbschwer und warm gefüttert, solide Qualitäten, guter Sitz, 15—30
- Anzüge,** Ersatz für Mass, Rosshaar-Verarbeitung, 32—55
- Knaben-Paletots u. Pyjacks** 4—25
- Knaben-Anzüge,** reizende Neuheiten, 3—25

- Pelerinen — Havelocks — Gummimäntel.**
- Schlafröcke — Blusen — Hosen.**
- Spezialität: Kieler Anzüge und Pyjacks.**

# M. Schulmann,

38, Achternstr. 38.

Größtes Spezial-Haus für moderne Herren- und Knaben-Moden.

Mitglied des Rabatt-Spar- Vereins.

Verantwortl. z. d. B. u. d. als Ges. Redakteur für den Anzeigenteil: J. Replogel.

## Geschäfts-Gröföffnung.

Heute eröffne im neu erbauten Hause Geilgengest-  
wall Nr. 3 ein

## Möbel- u. Dekorations- Geschäft.

Ich werde stets bemüht sein, nur reelle und recht moderne  
Sachen zu führen, und bitte die geehrten Herrschaften, bei  
Bedarf mein Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen.

Hochachtungsvoll

### Fr. Lühr,

Möbel- u. Dekorations-Geschäft.

## 6. Jahresfest

des

## Niedersächsischen Kirchenchorverbandes. Festkonzert

am **Mittwoch, den 28. September,** abends 7 Uhr.

Sologesang: Fräul. Maria Philippi-Basel (Alt).

Chor: Lamberti-Kirchenchor.

Orgel: Professor Kuhlmann.

Eintrittskarten nebst Programm à 1 Mk. sind in der Stallingschen  
Buchhandlung (Max Schmidt), Theaterwall 1a, und an der Abend-  
kasse zu haben.

### — Programm. —

Arie für Alt „Er ward verschmähet“ aus dem „Messias“ von  
Händel. Geistliche Lieder für Alt von S. Bach (In Gott vergnügt  
und Komm süßler Tod), W. F. Bach (Kein Hälmlein wächst auf  
Erden), Holländer (Das ist der Tag des Herrn), Nössler (Immanuel)  
und Henschel (Morgenhymne).

Vier- und achttimmige Chöre: Alta trinita beats, Bone Jesu  
von Bai, Brich entzwei, mein armes Herze, von S. Bach, Erstanden  
ist der heil'ge Christ von Plüdemann, Kyrie eleison von Mendels-  
sohn, Sei getreu von Neithardt, Palmsonntagmorgen von Bruch  
und Benediktus von Gade, Toccata f-dur von S. Bach und Adagio im  
freien Stil für Orgel von G. Merkel.

Der Eintritt zum Konzert ist nur gegen Vorzeigung einer  
Karte gestattet.

## Wirtschaften

empfehle vorzüglich

## Koch-Schokolade

zu billigem Preise.

### Christian Wolken,

Schokoladenfabrik, 2, Elisenstraße 2.

#### Gatterwüsting.

Zu verkaufen ein gut erhaltenes

schön ge. 1/2-jähriges Kufstalb und

2000 Pfd. guten reinen Saat-

roggen. D. Jürgens.

Zu verk. Schreiblich mit Bücher-

schrant, Lexikon, Postersätze und

Wäschstück. Auguststraße 61.

## Elektrizitätswerk

### Rafede,

Gesellschaft m. beschr. G.

Die Herren Interessenten werden

gebeten, zum Zweck einer Besprechung

über die Bauangelegenheit am

**Dienstag, den 27. d. Mts.,**

abends 8 Uhr,

in Hiers' Gasthause erscheinen zu

wollen. **Die Geschäftsführer.**

## Voranzeige.

### Longierhalle

am Pferdemarktplatz.

Während des Kramersmarktes:

### Grüll. Spezialitäten-

### Vorstellungen.

Dir. Oscar Strauß, Bremen.

Begleit. Zum drogen Hafen.

## BALL,

— Sonntag, den 25. d. Mts. —

wozu freundl. einladet G. Küper.

## Bremer Stadttheater.

Sonabend, 24. Sept.: „Mignon“.

Waldemar Grönke,

Freireu u. Vertriebsmach., Achternstr. 1

— Malationsbrud und Verlag: B. Schatz Oldenburg.

## Frohsinn.

Wöchte Dich gerne sprechen.

## Familien-Nachrichten.

### Verlobungs-Anzeigen.

Die Verlobung unserer Tochter

Frieda mit dem Herrn Heinrich

Klostermann beehren wir uns hier-

durch ergebenst anzuzeigen.

Oldenburg, im September 1904.

G. Köster und Frau.

### Frieda Köster

Heinrich Klostermann.

Verlobte.

Oldenburg. Oldenburg.

## Todes-Anzeigen.

Oldenburg, den 22. Sept. Heute starb

pöblich und unerwartet meine liebe

Mutter, unsere gute Schwester,

Schwägerin, Tante und Schwieger-

tochter, die Witwe Emma Flotow

geb. Willms im 49. Lebensjahre.

Um ihre Teilnahme bittet im Namen

aller Verwandten die tiefbetrübte

Tochter, **Martha Flotow.**

Die Beerdigung findet am Montag,

den 26. d. Mts., morgens 10 Uhr, vom

Stadthause, Ulmenstraße 3, aus auf

dem Gertrudenkirchhof statt.

Oldenburg, den 21. Sept. Heute

nachmittag 5 Uhr entschlief nach

langen und Geduld ertragenen Leiden

meine liebe Frau, unsere gute Mutter,

Schwieger- und Großmutter **Maria**

**Worffke** im 72. Lebensjahre.

In tiefer Trauer:

**G. Worffke** nebst Kindern

und Angehörigen.

Die Beerdigung findet am Montag,

den 26. d. Mts., nachm. 3 Uhr, auf

dem alten Osterburger Kirchhof statt.

## Weitere Familien-Nachrichten.

Verlobt: Ebbine Harbes, Land-

leger, mit Bernhard Arlens, Nordmer-

fähre.

Geboren: (Sohn) G. Burmeister,

Jever. — (Tochter) Bertha Friedrichs,

Friedrich-Augustener-Groden.

Gestorben: Frieda Alts, Schlutter,

8 Mt. Katharine Bojten geb.

Egbers, Giddigwardermoor. Thibetta

Ekalina Winterboer, Heisfelde, 8 J.

Kommissionär Gerhardus Baumann,

Langeringe, 58 J. Sophie Harms,

Heppens, 57 J. Frieda Harms,

Heppens, 18 J.





**Stadtmagistrat Oldenburg.**  
Weg. Ausführung von Pfalterungsarbeiten wird die Brüderstraße am Montag, den 26. September d. J. ab bis weiter gesperrt.

**Oldenbg. Schwimmverein.**  
In der öffentlichen Badeanstalt (Hinterstr.) finden die Übungen statt: Donnerstags, abends 8-9 Uhr. Die Oktober-Verammlung fällt aus.  
Der Vorstand.

**Bergantung in Eversten.**  
E. Versteu. Der Wirt Herrn. Kahser in Eversten läßt wegen Aufgabe der Landwirtschaft am

**Freitag, den 7. Oktbr. d. J.,**  
nachm. 2 Uhr anfgd., in und bei seiner Wohnung öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen:

- 2 Pferde, 10jähr. schwere Stuten,
- 3 belegte Kühe,
- 2 3jährige Ouenen,
- 1 2jähriges Kind,
- 3 3jährige Kinder,
- 5 große Schweine;

ferner: 2 Ackermägen, 2 Federwagen, Wagenleitern, 1 Düngetrog, Egge, Pflug, 1 fast neue Dreschmaschine mit Göpel u. Schüttwert, 2 Pferdegeschirre, Pferdekruppen, 1 Staubmühle, 2 neue Treiberbälgen, Futterbälgen, sowie land- u. hauswirtsch. schaftliche Gegenstände.  
B. Schwaring, Auktionator.

**Immobil-Verkauf.**  
Hude. S. Schierenbed zu Kirchhimmeln läßt seine dort, direkt an der Ghauffsee Oldenburg-Elmenhorst belegene

**Besitzung,**  
gute kompl. Gebäude und 11 1/2 ha extratragende Weiden, Wiesen u. Ackerbänder (Rehm Boden mit großem Tonlaer) am

**Freitag, den 30. Septbr.,**  
nachm. 4 Uhr, in Braackhans's Wirtshaus zu Kirrnen zum Verkauf aufsetzen. Der Antritt kann beliebig erfolgen. Ein Ankauf dieser in einem Komplex belegenen Besitzung kann sehr empfohlen werden.  
G. Haverkamp, Aukt.



**Haarenstr.**  
Gegenwärtig das beste

**Frejz, Wild- u. Waspulver**  
für Schweine, Kälber, Kühe, Ochsen, Ziegen, Pferde etc.  
Drogenhandlung von Apotheker  
**E. Sattler,**  
Haarenstr. 44. Fernsprecher 356.

**Säplich**  
sind alle Hautunreinigkeiten u. Hautanschläge, wie Mitesser, Finnen, Gesichtspickel, Hautröte, Pusteln, Blüthen etc. Daher gebraucht man nur: **Steckensyferd.**  
**Sarbol-Teerfischweisel-Seife**  
von Bergmann & Co., Adedeuf, mit echter Schuppenteer-Steckensyferd, a St. 50 Pfg. in Oldenburg in der Hof-Apothek und Mats-Apothek.  
**Gustav Bauer Schmidt, Bremen,**  
Meisterstr.  
**Kontroll-Klassen**  
von 10 Fabrikten u. von 55 M. an.

**Immobil-Verkauf.**  
Die hier an der Brüderstraße Nr. 6 belegene

**Besitzung,**  
bestehend aus einem im besten baulichen Zustande befindlichen, zu 2 Wohnungen eingerichteten Hause nebst Garten haben wir mit Antritt auf den 1. Mai k. Zs. freihändig zu verkaufen.  
Köhler & Behnke.

**Auktion.**  
Oldenburg. Am  
**Mittwoch,**  
den 28. Sept. d. Js.,  
morgens 9 Uhr und nachm. 2 Uhr anfg.

sollen in Auktion's Lokale bei Fasthisch am Markt wegen Aufgabe eines Haushaltes und aus anderen Gründen folgende Sachen, als: 1 Rüchigarnitur, mehrere Sofas, 1 eich. Büchenschr., 1 Chaiselongue, 1 Regulator, 1 Sekretär, 3 Vertikons, 1 Trummeaug, Port & en, Gardinen, Zuggardinen, Rouleaux, Bilder, 4 Spiegel, 3 Kleiderchränke, 2 Betten, 2 Tische mit Maratoplaten, 1 Küchenschrank mit Aufsatz, 2 Küchenschr., 1 Kofstr. und Leinwand, 1 Haus- u. Küchengeräte, ferner: 1 Ladeneinrichtung mit Treisen, 1 großer Esstisch, 2 eiserne Dejen, 4 Kinderwagen etc.  
öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkauft werden.  
F. Lenzner, Aukt.

**Vergantung in Bloherfelde.**  
Bloherfelde. Frau Ww. Fischbeck in Bloherfelde läßt wegen Aufgabe ihres Haushaltes am

**Mittwoch, den 12. Oktbr. d. J.,**  
nachm. 3 Uhr, in und bei ihrer Wohnung öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen:

- 1 Kuh,
  - 1 Kalb,
  - 5 Schweine,
- 1 Glasiran, 1 Alederschr., 1 Schänke, 1 Wasserfaß, 2 Koffer, 1 Wäschsch., mehrere Bilder, 1 Küchensch., 1 Waschtrog, 1 Wäsche- sch., 2 Handwagen, 2 Leitern, 1 Partie neue Rouleauxstoffe, versch. Haus- u. Alederegeräte;  
ferner: 1 Hauens Dünger sowie ein Quantum Heu und Stroh.  
Kaufschiller ladet ein  
B. Schwaring, Auktionator.

**Verpachtung einer Bäckerei**  
Ratze. In hiesiger Gemeinde habe ich auf sofort oder zum 1. Nov. eine Bäckerei mit vollständiger Geschäftseinrichtung, besonders passend für einen jungen Anfänger ohne Familie, zu vermieten. Konturrenz ist im Orte nicht vorhanden.  
D. Doos.  
Rechenburg. Zu verkaufen ein fettes Kalb.  
K. Prüll.



**Recht wirksame Mittel gegen raube u. spröde Haut**  
erhält man in der Drogenhandl. von Apoth. **E. Sattler,** Haarenstr. 44 Fernspr. 356

**Moselweine**  
empfehlen in vorzüglicher Qualität  
Weinhandlung Aug. Lührs,  
Geopr. 453. Ratze 12.

**Für empfindliche Raucher**  
das Gesundheitsdienlichste der Gegenwart!  
Absolut nicotin - unschädlich!

Nach dem Geheimen Hofrat  
Universitäts-Professor  
Dr. med. Hugo Gerold.  
D. R. P. 145727  
D. R. P. 68648

Wend's Patent-Cigarren und Cigaretten.

Mit Rauch- Reinigung von giftigen Verbrennungsgasen  
nach Universitäts- Profess. Dr. Thoms-Berlin.  
Direkt zu haben in allen Preislagen, Größen, Qualitäten und Quantitäten (auch Proben). Preisliste und Broschüren gratis.  
Wend's Cigarrenfabr. Aktienges., Bremen, Postfach 311

Ein an der Lindenstraße hier selbst belegenes gut erhaltenes

**Haus**  
mit großem Garten habe ich per November zu verkaufen. Anzahlung gering.  
Hnd. Meyer, Aukt.

**Rosen.**  
Sparkuhl, Eversten, Baumstr. 31.  
**Billig! Billig!**

Am Sonnabend und Montag kommt am Torgeleise bei der Rosenstraße ein Waggon **Weiß-, Rot-, Wirsing- und Blumenkohl** zum Verkauf.  
Da die Preise jeden Tag enorm steigen, ist Gelegenheit, sich den Winterbedarf einzukaufen.

Suche anzufahren einen 5- bis 6jähr. flotten **Gespänner.**  
Offerten erbeten.  
Fr. Leopold, Viehgeschäft, Oldenburg.

Wahnb. d. Zu verkaufen ein **Kuhfab.** F. Klotzgeter.  
1 Waqnersofa, Ausziehtisch und Rohrkrühle sollen bill. verkauft werden.  
Ahterstr. 46, 1. Etage.  
Ihochf. Rüchigarnitur, Vertikow u. Trummeaug sollen bill. verkauft werden.  
Ahterstr. 46, 1. Etage.  
Eierneig. Umhängesch., 1 Nov. f. d. Oberwohn. s. v. m. Schützenbofstr. 1a.  
Ein ausländische

**Weintrauben**  
und Apfelsinen empf.  
D. G. Lampe.  
Tüfster Käse, per 1/2 Kilo. 60 Pfg., traf ein  
D. G. Lampe.

**Geräucherte Male,**  
Kronenammer, Sardinen, Kollmöße, marin. Geringe, feinste Cardellen empf.  
D. G. Lampe.

**Nienburger Brot,**  
stets frisch.  
Ahterstr. 12.  
Oldenburg, Sonntag u. Montag, den 25. und 26. September:  
Groß. Entenverkegeln.  
Anfang 4 Uhr.  
D. Wahlenkamp, Ceppenbura, fr. 69.



Wir übernehmen den Betrieb des staubfreien Zegemittell **"Perolin"**  
und empfehlen dasselbe zu Originalpreisen allen Geschäften, Schreibstuben, Schulen etc.  
Rein Beschmutzen der Kleider mehr.  
Proben gratis.  
**B. Fortmann & Co.,**  
Langenstraße 21.

Ein in Donnerschwue nahe der Kaserne belegenes zu vier Wohnungen eingerichtetes

**Haus**  
mit ca. 6 Schöffel. Land, von welchem sich 4 Ackerplätze abtrennen lassen, habe ich zu verkaufen.  
Hnd. Meyer, Aukt.

Sonnabend um 6 Uhr frühdes Schweinefleisch, Pfd. 50 und 55 + G. Speckmann, Hochbiederweg.

Wahnb. d. Zu verkaufen eine in acht Tagen kalbernde Luene.  
Joh. Klotzgeter, Fischer.

**Vertikow,**  
große u. kl. Spiegel, Küchenschränke billig zu verkaufen.  
**H. Herbst,**  
Ahterstr. Nr. 4.

Ma hede. Zu verkaufen ein Motorrad, 1 Jagdgewehr (Drilling), 1 Zimmerhühner.  
F. Degen, Aukt.

Eghorn. Zu verkaufen ein schönes Bullenkalb. S. Hanten.  
Ein an der Schuernstraße nahe der Schule belegenes **2stöckiges Haus** mit Garten habe ich billig zu verkaufen.  
Hnd. Meyer, Aukt.

**Immobilverkauf.**  
Das zu 2 Wohnungen eingerichtete, in bestem baulichen Zustande befindliche Haus **Lambertstraße 57** (fast an der Nadorsterstraße) mit großem Garten habe ich preiswert zu verkaufen.  
Rud. Meyer, Aukt.

Großer sehr gut erhaltener Dauerbrenner (Zunter u. Ruh) u. Blumenstich bill. zu verkaufen, Lindenallee 11.

**Osternburg.**  
Empfehle meine Ender Salz- u. marinierte Geringe, Brat- heringe und Bücklinge.  
**Bakenhus Fischhandlung,**  
Ulmenstraße 5.

Zu verkaufen mehrere größere Kartoffelstücken. Ahterstraße 16.  
**Per sofort od. Nov.**  
sind bei mir eine große Anzahl sehr guter Plätze für **Köchinnen, Kochlehnmädchen, Hausmädchen, Mädchen zum Allein dienen, Kinderfräulein, Wärterinnen und Kinderamädchen** zur Besetzung angemeldet.  
**Moritz Jaehnes Verm.-Kontor,**  
Bremerhaven,  
Telephon Nr. 677.

**Rastede - Sübende. Sonntag,**  
den 25. d. Mts.:

**Entenverkegeln,**  
Anfang 3 Uhr nachm., wozu freunlich einladet  
Ww. Otte.

Zu Drainage-Anlagen empfiehlt jauer hergestellte **Zonrvöhren**  
in jeder lichten Weite und zu äußersten Preisen in Waggonladungen und auch kleinere Sendungen die Zonvarenfabrik von **S. M. Janßen, Wittmund.**  
Ein großer Nachschuß zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe unter E. 403 an die Exped. d. Bl. erbeten.

**Damenkonfektion.**  
Frau A. Meyer, Marschweg 1. **Mässige Preise.**

Anmeldungen von Schülern, die in den Ferien wiederholen sollen, nehme ich Sonnabend und Sonntag (vormittags) entgegen.  
Privatlehrer Köhler, Heiligengeistwall 4.

Kinder, die die hiesigen höheren Schulen besuchen sollen, finden sorgfältige Erziehung und Pflege. Schularbeiten werden beaufsichtigt.  
Frau M. Brüning,  
Frl. E. Olmanns, adab. geb. Lehrerin, Cloppenburgstr. 87.

**Verloren und nach- zuweisende Sachen.**  
Gefunden ein Stiel Gabel.  
Bremer Ghauffe 17.

Gefunden eine Herrenuhr. Abzah. bei Georg Hinrichs, Denerfelde.  
**Verloren eine gold. Damenbr.**  
Abzugeben Kurwidstr. 25.

**Verloren a. d. Ghauffee u. Diernb.** bis Schmiede 1 Damenregenschirm. Gegen Belohnung abzugeben im „Müggenzug“.

**Zu belegen n. anzuleihen gesucht.**  
**Geld.** Darlehne bis 400, 600 Pfg. u. 1000, gibt Selbstkneker.  
R. Friese, Hamburg 21.  
Suche 3000 Mark auf sichere Hypoth. zu Anf. Zes. anzuleih. Off. unter E. 393 an die Exped. d. Bl.

**Hypotheken - Darlehne**  
in beliebiger Höhe und unter günstigen Bedingungen können jederzeit durch uns bezogen werden.  
**Bank für Hypotheken und Grundbesitz.**  
**Köhler & Behnke.**

**Wohnungen.**  
Fehl. möbl. Zimmer zu vermieten. Wottenstr. 19a.  
Zu Novbr. leere Stube zu verm. Wottenstr. 19a.

Logis f. j. Mann. Kreuzstr. 9.  
Zu v. z. Nov. die Oberm. 2. o. n. o. v. r. 45, e. 5 B., K. m. S., Abd. u. Ab.  
Zu verm. auf gleich gut möbl. mit großem Garten habe ich preiswert zu verkaufen.  
Rud. Meyer, Aukt.

Großer sehr gut erhaltener Dauerbrenner (Zunter u. Ruh) u. Blumenstich bill. zu verkaufen, Lindenallee 11.

Zu verm. möbl. Wohn- u. Schlaf- zimmer, passend f. 2 Einzelpersonen.  
A. Warholomäns Ww., neben der Raerne.

**Eversten.** Zu verm. eine Oberm., an der Dener Ghauffee. Mietpreis 150 M.  
B. Schwaring, Auktionator.

Zu verm. möbl. Wohnung an einzelne Dame oder Herren, auch gut passend für Einjährigen.  
Donnerstr. 24 oben.  
Zu vermieten eine geräumige Unter- wohnung. Sandstr. 45.  
Zu verm. z. Nov. od. fr. feunbl. ger. **Derw.**, Fr. 800 M. Sonnenstr. 10.  
Freunbl. abschließb. Dervohnung, Miete 320 M. einchl. Wasser, eld. Ziegelbofstr. 23.

Älteres Ehepaar sucht in Wirk- lich ruhiger Lage 3-4 gut möbl. Zimmer, womöglich Balkon oder Veranda, aufmerkl. Bedien., Kont- rakt jährlich, ev. gleich mehrere Jahre. Preisofferten unt. E. 291 an die Exped. d. Bl.  
Zu v. m. Zimm. u. D. Haarenstr. 22

### Wo gehst Du hin?

Zu Nov. zu verm. 1 Oberwohn., 7 Räume pp., Mietpr. 250 M. Eine Unterwohn. zu Nov., 6 Räume pp., Mietpreis 80 M. Näheres bei S. Althorn, Nadorfstr. 16.

Zu verm. Unterwohnung für 450 Mk. Näh. Auguststr. 31.

Zu verm. febl. möbl. Zimmer u. Bett, monatl. 9 M. Sonnenstr. 26.

3 Unterwohnungen sind im Neubau mit Gartenland zum 1. Novbr. zu vermieten.

Donnerschwee, Gchstr. 16, oben. Schön möblierte Stuben mit oder ohne Pension billig zu vermieten. Langestr. 57 II.

Große helle Räume, passend für Bureau, zu verm. Gchstr. 11. u. S. 400 an die Exp. d. Bl.

Stube mit Bett zu vermieten an anständ. j. Mann. Grünstr. 6.

Umständl. schöner heller Laden mit Zubehör preisw. zu verm. Derselbe eignet sich seiner guten Lage wegen für jedes Geschäft. Gchstr. 11. unter S. 399 an die Exp. d. Bl.

Kleine Oberwohnung zu vermieten. Bon 12-2 Uhr zu besichtigen. Donnerschwee, 17 a.

Ausst. jung. Herr sucht febl. möbl. Wohn- u. Schlafzimmer. Off. mit Preis u. S. 397 an d. Exp. d. Bl.

Herrschaftl. Wohnung mit oder ohne Souterrain, bestehend aus 6 Wohnzimmern und allem Zubehör zum 1. November zu vermieten. Gelle, Rosenstr. 25.

Zu verm. 2 1. Nov. e. febl. Unterr., 2 St., R. u. K. Nadorfstr. 94 ob.

### Ratzen und Stellen gefuche.

Obernburg. Umständl. gesucht auf sofort ein jüngerer Bäckergehilfe. S. Feuermann.

Zum 1. November oder früher ein properes kath. Mädchen für kleinen Haushalt gesucht. Frau Architekt Hegeler, Necklinghausen, Königswall 8.

Zwische. Gesucht auf sofort ein Stellmachergehilfe. D. Bunjes.

Rehnden. Suche zum 1. Novbr. zwei Knechte. J. Zapfen.

### Kindergärtnerin,

welche 6 Monate als Krankenschwester tätig war, wünscht in einer Förkerei oder auf einem Landgut gründlich unter Anleitung einer heiteren Hausfrau den Haushalt zu erlernen.

Offerten unter D. 1233 an Wilh. Scheller, Amnon-Expd. in Bremen.

Für meinen erkrankten Kommiss suchte auf sofort oder später einen andern tüchtigen

### Verkäufer oder Verkäuferin.

Ausführlichen Lebenslauf, Zeugnis, abschreiben, Gehaltsanprüche erbeten. Westkanten mit guten, lückenlosen Zeugnissen erhalten hohes Salär. Eventl. Lebensstellung.

Sonntags bleibt mein Geschäft geschlossen. Leer, J. S. Schmidt.

Suche zu Oktbr. od. Nov. für ein herrschaftl. Haus eine perfekte Köchin.

Ein ordentl., gewandtes junges Mädchen sucht zu Novbr. Stellung.

Jacobstr. 2. Frau Strunk, Haupt-Verm.-Kontor.

Suche zur Suche ein j. Mädchen.

Offerten unter S. 404 an die Expd. d. Bl.

Gesucht auf sofort ein tüchtiges Mädchen od. Frau, welches selbständig den Haushalt führen kann.

Oversten, Hauptstr. 59.

Gesucht auf so ort ein Mädchen zur Ausstift. Donnerschwee, 51.

### bei der Tiroler Kapelle

Wer Stellung sucht verlange die „Deutsche Ratzenpost“, Ehlingen 2. a

Gesucht für meine Bederei und Auditorei ein Gehilfe, der selbständig arbeiten kann. Zu erfragen in der Exp. d. d. Bl.

Auf gleich oder etwas später suchen wir einen Lehrling für unsere Buchhandlung. Büttmann & Gerries, Oldenburg.

Eine alt. Frau sucht Beschäftig. Näheres in der Exp. d. Bl.

Zum 1. Nov. suche ich ein freundl. junges Mädchen, welches im Haush. erfahr. u. auch etw. Kochen k. Offert. mit Gehaltsang. unt. R. W. 5 postl. Oldenburg. Gesucht 2. Okt. ein erster Bäckergehilfe. G. Garmis.

Beantwortlich: Wilhelm v. Busch als Chef-Redakteur; für den Inseratenteil: F. Kreploeg. - Notationsdruck und Verlag: D. Schatz, Oldenburg.

# „Frauengunst“

## Molkerei-Süßrahm-Tafelmargarine als hochfeiner Ersatz für „Tafelbutter“ unerreicht.

„Frauengunst“  
„Frauengunst“  
„Frauengunst“  
„Frauengunst“  
„Frauengunst“  
„Frauengunst“  
„Frauengunst“  
„Frauengunst“  
„Frauengunst“  
„Frauengunst“

Ist im Nährwert mindestens gleich bester Molkereibutter. bräunt, schäumt und duftet beim Braten wie feinste Butter und ist im Geschmack und Aroma von dieser nicht zu unterscheiden. enthält neben feinstem geläuterten Rinderfett in Verbindung mit etwas feinstem Speisöl solch großes Quantum dicken süßen Rahm, daß eine sogen. Verfeinerung durch Eigelb u. dergl. als vollständig wertlos erachtet werden kann. ist das vollkommenste existierende Produkt der Margarine-Produktion und bietet sowohl in Qualität wie auch im Preise allen die Spitze. kann auf dem feinsten Tisch als Tafelbutter benutzt werden. hat sich hier in nur einigen Wochen schon so eingeführt, daß ich volle Garantie für täglich frische Ware leisten kann. kostet bei mir pr. Pfd. nur 80 Pfg., unter Berechnung der Zugabemarken nur 74 Pfg. bei Mehrabnahme noch bedeutende Preisermäßigung. verbankt ihren Namen ihrer einzig dastehenden Qualität und daher großen Beliebtheit bei den Hausfrauen. wird bei mir wie meine sonstigen Marken stets frisch und peinlich aus dem Kübel verkauft; der große Umsatz macht jede, die Ware nie verbessernde Reklame-pädung ganz überflüssig.

Nur ein Versuch führt schon zu vollster Ueberzeugung!

## L. Steinsiek, vorm. J. Ruddeck, Langestr. 31.

Erstes und bedeutendstes Spezial-Geschäft für Margarine, Käse und Fleischwaren am Platze.

# Billig und gut!

## Die größte Auswahl

Knaben-Anzüge von 2 Mark an. Blusen. Knaben-Hosen.



Knaben-Paletots von 3.75 Mk. an. Sweaters. Knaben-Mützen.



# Langestr. 64. S. L. Bengen 64. Langestr.

## Konfektionshaus für fertige Herren- u. Knaben-Bekleidung.

### zur Konzerthalle

Beider eines größeren Fußgeschäfts sucht ähnliche Stellung z. 1. Nov. oder später. Gchstr. 11. u. S. 402 an die Expd. d. Bl.

Chustede. Gesucht auf sofort oder 1. Nov. ein Knecht. Joh. Vowinkel.

Gesucht ein Knecht v. 15-16 Jahr. Humboldtstraße 1.

W e s t u m 1. November ein älteres, sauberes Mädchen gegen hohen Lohn. Giegelhoffstr. 5.

Damm-Wassermühle. Gesucht auf so ort ein solider zweiter Müllegeselle oder einer, der Lust hat, in der Mühle zu arbeiten. Fr. Möhlenbrot.

### Gesucht zum 1. Nov. ein zuverlässiges tüchtiges Mädchen

für Küche und Haus. Frau Damm, Rauchhöl, Giegelhoffstr. 51 a.

Gesucht auf sofort eine ordentliche Stundendienerin. Zu melden bei Gicholz & Co., Langestr. 45.

Donnerschwee. Zu Novbr. ein ordentl. Mädchen. Katenenstr. 8.

Züchtigen Uniform-Kochschmeide verlangt. Kranke, Donnerschwee, 17 a.

Metjendorf. Gesucht auf sofort ein Großknecht. C. Schröder, Fuhrmann.

Suche z. 1. Nov. ein in aller Hausarbeit wie in der Wäsche erfahrenes kräft. Hausmädchen. Anmeldeungen zwischen 11-12 Uhr vorm. u. 4-5 Uhr nachm. Giffelbestr. 4.

Gef. z. 1. Novbr. tücht. erfahr. jung. Mädchen für bessere Wirtschaft auf dem Lande geg. Salär und Familienanhang. Näheres Schüttingstraße 4 I.

Gesucht zu sofort tüchtiger Schachtmeister oder Vorarbeiter für Gleisbau nach Wilhelmshaven. Ingenieur Reising, Peterstr. 34.

Auf sofort bezw. 1. Novbr. eine

### Krankenpflegerin

sucht. Vergütung 400-600 Mk. jährlich neben freier Station. Vorbildung nicht erforderlich. Jrenantstr. Wehnen.

Gesucht zu Anfang Oktober oder später ein Kn e c h t von 16 bis 17 Jahren. S. Affler.

Gesucht ein jüngeres Mädchen bei Kindern. Zu melden Markt 9 I.

Suche zum 1. November für ein junges Mädchen, welches seit 8 Jahren einen größeren landwirtschaftlichen Haushalt führt, eine passende Stelle gegen Salär. D. Gohnhorst, Donnerschwee.

### Zwischenahn.

Für mein Manufaktur- u. Kolonialwaren-geschäft auf sofort ein jüngerer Kommiss gesucht. Angebote unter S. 396 an die Expd. d. Bl.

### Gesucht.

Für einen ruhigen Haushalt in einem schön gelegenen Vorort von Berlin ein gut empfohlenes

### Mädchen,

das Kochen kann und alle übrige Arbeit versteht, und ein

### kleines Mädchen,

welches nähen kann, zur Hilfe daneben, zum 1. Nov. oder früher. Frau Richter haben, Schlachtensee bei Berlin.

Burhade (Oldenburg). Gesucht auf sofort ein Gehilfe für meine Weißbrot- und Sonntagsbrotbäckerei und auf Mal t. J. ein Lehrling. Ad. Gräber.

Gesucht zu Nov. ein ll. Mädchen auf ganz. Heiligengeiststr. 15, oben.

Per sofort Lehrling u. Burschenarbeiterin gesucht. Dora Fischer.

### bei Gdo dem Gemüthlichen.

# 2. Beilage

zu Nr. 224 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Freitag, den 23. September 1904

## Aus dem Großherzogtum.

Der Redaktor unserer mit Anzeigenbezügen versehenen Originalblätter ist nur mit genauer Quellenangabe geneigt, Mitteilungen und Berichte über lokale Notizen im Redaktionsbureau zu veröffentlichen.

### Oldenburg, 23. September.

**Personenbeförderung mit Güterzügen.** Bei dem am 1. Oktober d. J. eintretenden Fahrplanwechsel bleibt die Personenbeförderung von Oldenburg nach Neuenwege und Bülting mit dem werktags um 11.34 vorm. von Oldenburg abfahrenden Güterzuge Nr. 6346 und die Personenbeförderung auf der Strecke Großenmeer-Brake im Besonderen des Güterzuges Nr. 6742 (ab Großenmeer 6.33 morgens, von 7.19 morgens) unverändert bestehen.

**Aus Ostafrika zurückgekehrt** ist mit dem Transporth auf ein Oldenburger, der Unteroffizier **Wilmanns** aus Oldenburg, der vor dem bei dem 19. Dragoonen-Regiment stand und bei Ausbruch der Feindseligkeiten mit China im Jahre 1900 freiwillig dem Rufe zur Verteidigung der Insel fern der Ostsee folgte. Unter den damals Hinzuwziehenden befanden sich auch die Gefreiten **Kunz** und **Schmidt**, welche, wie wir berichten, hinterlistig von den Chinesen ermordet wurden. Unteroffizier **Wilmanns**, der zuletzt der berittenen Infanterie-Kompagnie der Diplomatischen Besatzungsbrigade angehört, wird demnächst zur Schutztruppe nach Südwestafrika abgehen.

**Konert.** Eine große Anziehungskraft übt täglich die Original-Artikel-Sammler, Antiquarische und Schapflatter-Besellschaft Franz Berger aus Weyen in Gehleers Restaurant, Inb. U. Boof, auf das Publikum aus. Die Leistungen der einzelnen Mitglieder sind vorzüglich und jedenfalls ist ein Besuch dortin zu empfehlen.

Am Dienstag wurde einem Schmuckmacher, der mit einem hellenkleinen Kellner eine Wohnung in der Johannisstraße inne hatte, sein neuer Anzug, den er erst einige Tage hatte, im Werte von 50 Mk. gestohlen. Der Kellner, welcher sich Weider nannte, wird übrigens auch wegen Diebstahls einer goldenen Uhr von der Polizei verhaftet.

**Vom 3. Niedererfajentage.** Eine Hauptausstellung der Niedererfajentage bildeten in den beiden Wochtagen die mit ihnen verbundenen Niedererfajentage Dichters-Abende, an denen mehrere Dichtungen unserer heimatischen Dichter zum Vortrag gelangten, und zwar sowohl hochdeutsche wie plattdeutsche. Die Dichter selbst präsentierten sich persönlich an den Vortragsabenden wie an dem darauf folgenden geselligen Zusammensein teilzunehmen, und es bot ein erfrischendes Interesse für weitere Kreise der Gebildeten, sie dort kennen zu lernen. Dabei waren die „Tribunale“ stets sehr beachtet, auch von den Damenwelt. Auch mit dem bevorstehenden Niedererfajentage wird ein solcher Dichtersabend verbunden; er findet am 8. Oktober, abends 8 Uhr statt in Knops's Etablissement zu Hildesheim. Sonderbar zum Tribunaletend werden nicht ausgegeben; vielmehr ist kein Besuch nur jenen gestattet, die im Besitze einer Mitgliedskarte des Niedererfajentages sind; diese berechtigt ohne weiteres zum Besuche auch des Dichtersabends und des nachfolgenden geselligen Zusammenseins.

### Dümliche, 22. Sept.

In der letzten Gemeinvertrags-Sitzung wurde über folgendes verhandelt: Verhältnisse von den Vandalenbergen zu den Chahneien abgetretene Pläzchen wurden an die Waage der Gemeinde übernommen. Ebenfalls wurde die Veräußerung einiger Begeteile seitens der Gemeinde an die Besitzer der benachbarten Grundstücke beschlossen. Zur Begründung des Weges seitens des Hauses des Landmanns Hage zu Dümliche III wird dieselbe an die Gemeinde eines Landbesizers abtreten, wofür er eine entsprechende Vergütung erhalten soll. Wie bereits in der Sitzung erwähnt, wird in Dümliche die Gründung einer freiwilligen Feuerwehr angestrebt, und es wurde eine Kommission gewählt, welche mit dem Dümliche Turnerbund diese Angelegenheit zu beraten hat. Die Vereinsmannschaften der Spritze in Dornhorst bei Gerb. Gerdes angeheilt wurden genehmigt. Zur Abnahme der beiden jetzt fertiggestellten Spritzenpumpen zu Dümliche und Dünne wurden die Gemeinvertragsmitglieder **Fehms-Dommerlöwe** und **Tiefenbiere** beauftragt. Die Abnahme ist unwirksam geblieben. Die Rechnung der Dienstbotenrentenkasse wurde für festgesetzt erklärt. Der Beitrag zu derselben in der Höhe des leg-

## Leben um Leben.

Roman von Dietrich Zehden.

(Nachdruck verboten.)

**12)** (Fortsetzung.)  
**Fünftes Kapitel.**  
Hansen hatte keine Eile, den „Professor“ in „Grünen Sod“ aufzuholen. Die Verwaltung des großen Gutes nahm seine Kraft und seine Gedanken voll in Anspruch und lenkte ihn von dem „Ostseerücken“ und seinen dunklen Plänen ab. Schritte aber die Erinnerung an die Begegnung in Neumünster wieder, so war auch der alte Groll von neuem da und ließ ihn den Besuch im Sod immer wieder aufschieben. Endlich — seit der ersten Begegnung waren drei Tage verfloßen — entschloß er sich doch, den lauren Weg anzutreten.  
Er holte aus einer Kammer ein Pflöckchen, führte es auf den Hof und rief einen Knecht herbei, es zu suchen. Es war im Winter nur selten und seit dem Unglück auf Deepenhagen gar nicht benutzt worden, und der Staub überlachte es mit einer dicken, grauen Schicht.  
„So'n Pflöckchen kostet Geld wie'n Gaul und muß noch mal soviel getrieget und geschmitzelt werden,“ murmelte Hansen den Knecht an.  
„Ja, kriegt aber nicht,“ sagte der Mann pflegemäßig.  
Hansen fand als Reiter an dem Rasen kein Gefallen. Aber der Hausarzt der Familie Diepsen, der seinen Sitz in dem Richard Vorhoffed hatte und allwöchentlich einmal nach Deepenhagen gefahren kam, hatte ihm den gesunden Sport sehr nachdrücklich empfohlen, und seiner Gesundheit zu Liebe ließ er sich zuweilen herbei, und beim bequemem, samalen Radfahren mit dem breiten auf dem Rücken seines Reitpferdes zu verfahren. Und Luz zuschauen. Die kleine war eine ebenbürtige als geschickte Fahrerin, und da außer Hansen niemand auf dem Gute ein Rad besaß, mußte er ihr schon notgedrungen das „Dpfer“ bringen, sie zu begleiten. Kam sie fragend zu ihm, so war er stets bereit, und war an schönen Sommertagen einmal zu viel zu tun, daß er nicht abkommen konnte,

ten Jahres wurde angenommen. Vom Kirchengat wurde um einen jährlichen Beitrag zu den Kosten der Gemeindefesterei gebeten. Der Gemeinderat bewilligte den Betrag von 300 Mk. für 1904 bis 1906. — Die neue Spritze in Dümliche, welche auf einem vierwädrigen Wagen montiert ist, wurde gestern im neuerbauten Spritzenhaus bei der Kirche aufgestellt. Da dieselbe, besonders in Sandwegen, schwer zu transportieren ist, würde es sich empfehlen, bei ausbrechenden Bränden ein Gespann zu benützen.

**X. Bürgerfeste, 22. Sept.** Der Mangel jeglicher Beleuchtung während der Abendstunden am Schützenweg von der Ofener Chaussee bis nach dem südlichen Armenenbänkchen macht sich bei dem tagelichen Eintritt der Dunkelheit wieder recht unangenehm bemerkbar, zumal der Fußpfad des Weges an der einen Seite von einem ziemlich tiefen Graben begrenzt wird. Gerade während der Wintermonate ist der Verkehr hier ein recht reger. Durch Aufstellung von etwa fünf Petroleumlaternen könnte dem Uebelstande abgeholfen werden.

**X. Ewerfen, 22. Sept. Besitzwechsel.** Die an der Hauptstraße gelegene Fajung des Proprietärs **Behrens** ging durch Kauf in den Besitz des Gärtners **G. Hinrichs** über. Der Kaufpreis beträgt 11,500 Mk. Die Übernahme erfolgt am 1. Mai n. J. Herr **G.** gedent hiermit in erster Linie eine bedeutende Vergrößerung seiner an das angrenzende Grundstück angrenzenden Gärtnerei zu bewirken.

**Größenmeer, 22. Sept. Am Freitag, den 30. d. Mts.** findet hier ein Viehmarkt statt.

**X. Wessersche, 21. Sept.** In der am gestrigen Abend stattgefundenen außerordentlichen Generalversammlung des hiesigen Schützenvereins im „Hindenhofe“ wurde beschlossen, die alten Schießstände umzubauen und drei neue Stände (1 & 100 m und 2 & 175 m) mehr anzulegen. Auch soll ein majest. Abortgebäude und ein Eingabströher errichtet werden. Die Gesamtkosten belaufen sich auf 3700 Mk., welche durch eine verzinsliche Anleihe und Ausgabe unverinslichter Schuldcheine aufgebracht werden sollen. Zur Unterrichtung der Schuldcheine wurde eine besondere Kommission gewählt. — Feuer entstand am gestrigen Tage in dem Tischhuppen des Herrn **Gahmwit Joh. Ruhr** zu Kalpstr. Dasselbe konnte rechtzeitig gelöscht werden. Die Entstehungsurache ist nicht bekannt.

**r. Stollhamer, 22. Sept.** Am Dienstag und Mittwoch dieser Woche hielt der Landesobstgärtner **Jimmel** in Garm's Hotel hier die Vorträge über Obstverwertung. Leider war die Zahl der erschienenen Damen nicht groß, was wohl an der mangelhaften Bekanntmachung lag. In leicht verständlicher, fesslender Weise zeigte Herr **Jimmel** die vielfache Zubereitung und Verwertung fast aller Obstsorten. Dabei wurden Apparate und Maschinen, wie Schälmachine, Dörreapparate und Wechs Frischhalter prächtig vorgeführt. War auch manches dem Zuhörernewen bekannt, so wurde ihnen doch auch vieles Neues geboten. Derselben waren deshalb auch höchst interessiert und freuten sich, den Vorträgen beigewohnt zu haben. Besonders fragten diese Vorträge auch zur Zubereitung des Obstweines in unserer Gegend bei. In den meisten Gärten ist noch Platz für einen guten Apfel-, Birnen- oder Zwetschenbaum.

Auf den freien Baum Platz einen Baum Und pflege ihn, Er bringt dir's ein.

**D. Glück, 21. Sept.** Unser Jahrmarkt zeigte heute eine etwas veränderte Psychonomie. Mehrere große Schaubanden waren nämlich schon abgehoben, da die Inhaber der selben heute kein Geschick mehr zu machen glaubten. Der Besuch in der Kundenstube war heute nur mäßig, was, da die Vergnügungslust ertragungsmäßig gegen das Ende des Kammermarktes immer etwas zu erklähnen pflegt, durchaus nicht zu ver wundern ist. Morgen begibt sich die Marktbezöger nach Rodentkirchen, wo sie bis zum kommenden Sonntag wieder ihre Zelte usw. aufschlagen müssen.

**Stade, 21. Sept.** In der Verhandlung des Kriegesgerichts wurde der Kapellmeister **Hendel** vom hiesigen Bataillon wegen Mißhandlung von Untergebenen

in fünf Fällen zu 3 Wochen Gefängnis verurteilt, beantragt waren 3 Monate. Der Soldatenschilder Jar die Leute mit Füssen in die Aniefelbeben getreten. Hendel ist zum Feldwebel befördert.

**\* Warel, 22. Sept.** Das am 2. und 8. Juli hier abgehaltene Gaturnfest brachte — ohne Benutzung des 6000 Mk. betragenden Garantiefonds — noch einen Ueber schuß von 300 Mark. Damit kann der Verein sehr zufrieden sein.

**Wilbeshausen, 22. Sept.** Die Hauptförzungen der Tiere finden am 8. Oktober für die Gemeinde Dültingen in Neerfeld, am 4. Oktober für die Gemeinde Duntlosen bei Friedrichs-Wilbeshausen, am 5. Oktober für die Gemeinde Großentweien bei Quens Wilbsause, am 6. Oktober für die Landgemeinde Wilbeshausen bei Thelles Wilbsause und am Nachmittage für die Stadtgemeinde Wilbeshausen bei Benedek's Wilbsause statt. Am 12. Oktober ist dornmittags 10 1/2 Uhr die Prämienverteilung für Tiere und Eber ange setzt. Zu den Hauptförzungsterminen finden zugleich Ausnahmen ins Verdrubt statt.

**O. Goldenstedt, 22. Sept.** Am letzten Sonnabend fand hier eine Weihnachtsfeier im Herrenhof auf Wildschwinne statt, weil diese die Karloffestfeier des Hofratsassessor **Jacob**'s sehr vermehrt hatten. Es kamen auch Wilbschweine vor. Ein Koller wurde von Hofratassessor **Rothenberg** mäßig angeschossen, aber nicht getunden. Am Sonntagmorgen lag derselbe im Pflanzet verendet. Der Koller wog aufgetrocknet das enorme Gewicht von 187 1/2 kg. Hier wird j. It. die Dampfdieselezeit ganz recht benutzt. Es sind oft an einem Morgen hier bis zu 20 Fuder Roggen angefahren. Hauptächlich kommt dieser harte Anfuhrang auch davon, daß abgesehen von Saatgetreide zur Verfügung sein muß und der Woggen hier dann besser als gewöhnlich rotiert wird.

**0. Wilhelmshaven, 21. Sept.** Der Vorstand des Wassendepartements der Vereinigten Staaten von Nordamerika, Kontradmiral **D. Neil**, stattete gestern in Begleitung des Oberverrichtors, Kontradmiral **Wodrig** der hiesigen Werft einen kurzen Besuch ab.

**Gesellschaft, 21. Sept.** Die der Spionage verdächtigen beiden französischen Studenten, die bei Aufnahme von Photographien der Bismarckhof-Forts bei Liche verhaftet und dem Verhäftungshaus in Dorum eingekerkert wurden, sind nach nicht entlassen worden. Dieser Tage haben beide ein längeres Verhäft mit einem Kriegsgerichtsrat und einem Kapitanleutnant zu bestehen gehabt. Nach Beendigung derselben sind die angeblichen Studenten noch weiter in Haft behalten worden.

## 29. Landtag.

Neue Verkehrs-Anlagen auf Wangerooze.

(Worlae 6.)

Die grobstattige Zunahme des Verkehrs auf unsere Nordseeinsel und die erheblich steigende Frequenz des dortigen Seebades machte schon in den letzten Jahren eine Vermehrung der dortigen Verkehrsmittel notwendig. Neben dem Dampfer „Nordfrieslant“ (angekauft 1890) hat nacheinander ein Fähre schiff, das Waringische Motorboot und dieses Jahr der Dampfer „Sophie“ herangezogen werden müssen, außerdem wurde (siehe die letzten Landtagssitzungen) diesen Sommer die Inselbahn nach der blauen Wäse bejüßig jährliger Verbindung der Insel mit dem Festlande durch Dampf der Norddeutschen Lloyd angelegt und benutzt. Allein auch diese Verbesserung der Dampf- und Eisenbahnverbindung genügt die Regierung in einer neuen Vorlage eine Reihe weiterer Verbesserungen in Vorschlag, die namentlich die Wünsche des Seeverlandes, wie sie im letzten Landtag so entschieden vom Abg. **Gerdes** vertreten wurden, berücksichtigen. Diese Er wägungen führen uns zwar schon für 1905 zur Forderung folgender Anlagen:

1. a) Beschaffung eines neuen Fährdampfers für die Verbindung über Harle.

„Herr Hansen schickt das Rad gleich,“ berichtete sie befangen.

„Na, und Du?“ fragte Franz von Oppert mit werbender Freundlichkeit. „Du fährst doch mit!“

„Darf ich —?“

Ein schwermütiges Leuchten in den Kinderaugen dankte dem Professor wärmer, als Worte es vermocht hätten.

Frau von Diepsen kam hinzu, und der Professor hat für sich und Lucie ein Erlaubnis.

„Das ist recht, lieber Herr von Oppert,“ lobte die Gutsherrin freundlich und sah dann mit stillem Vergnügen von ihrem Zimmer aus zu, wie das Paar die Wäber über das halperige Pflaster führte und auf der Landstraße sich elastisch in die Sättel schwang.

Die Landstraße, die Deepenhagen mit Reidendorf und weiter mit Vornhoffed verband, lief fast eben dahin, und der Fußweg bot für die Wäber eine bequeme Fahrbahn. Hansen war zufrieden, daß er der „Entsetzungskur“ unter einem plausiblen Vorwande ausweichen konnte. So ließ er jatzeln und ritt dem Paare mit einer Besorgnislosigkeit nach, die nur durch die bevorstehende Wiederbegegnung mit dem Professor getört wurde.

Der Mai stand vor der Tür, und die letzten warmen Tage hatten die Natur in ein frischgrünes, duftendes Füllgewand geküßelt. Mit burzigen Äugen sah Hansen die würlige Luft ein, während der Wind befriedigt über die Felder glitt oder an dem jungen Grün der Ämde und der Waldungen sich freute. Von dem Verjüngungswort des Umwelters nirgend mehr eine Spur, überall ein Düften und Glängen der freudig verjüngten Welt.  
Langgestreckt lag an der Grenze Deepenhagens, aber noch mit zum Gute gehörig, eine samale Buchenwaldung, die nach der Ostseite hin bis an das Moor reichte. Die Landstraße schnitt durch den westlichen Teil des Gehäges, und die breitaftigen, dicken Baumstämme küßelten sie an den sonnenhellen Nachmittag in ein zauberisches Dämmerlicht. An Stellen hinein durch das Laubwerk goldige Sonnenpunkte auf das Sandgrau des Weges, und sie unspielten auch eine mäßliche Gestalt, die an einem Dreh-

so stellte er sich nach Feierabend, wenn er sich am liebsten auf den Rücken gelegt hätte, von selbst im Herrenhause ein und holte die kleine Fremdbin ab.

Von einem Fenster des Herrenhauses aus sah Franz von Oppert den Knecht mit dem Rad befristigt.  
„Nanu,“ wandte er sich an Luz, die sich mit kindlicher Beschätzung an seiner Seite hielt, wo es nur anging, „da habe ich ja einen Sportsgrößen auf Deepenhagen! Wer ist denn das?“

Luz folgte seinem Blick.

„Das Rad gehört Hansen,“ gab sie zur Antwort.

„Was, der redelt —?“

„Ich auch,“ sagte sie schüchtern.

„Das ist ja ganz was neues!“ meinte der Professor lebhaft. „Ob Herr Hansen mir wohl das Rad einmal leihen wird?“

„Soll ich ihn darum fragen? Dann tut er es gewiß.“

Luz bligte erwartungsvoll.

„Ja,“ entgegnete der Professor. „Wirst Du das, Luz?“

In ihr Gesicht kam Leben und Farbe.

„Ich gehe gleich zu ihm.“

Und ungenohnt lebhaft ging sie hinaus und über den Hof nach dem Verwaltungshause.  
„Herzich, da kommt ja meine Hummel!“ rief Hansen überrascht aus und freute sich, daß der Liebling wieder aufzuleben schien.  
Luz trug ihre Bitte etwas flodern vor.  
„Natürlich, Hummel, natürlich!“ sagte Hansen bereitwillig. „Gleich soll er's haben, auf der Stelle. Und wo ist Dein's?“  
Lucie hatte wohl im Stillen gehofft, daß der Professor sie mitnehmen würde; aber sie hatte noch keine Gewißheit und war zu schüchtern, um ihn direkt zu bitten.  
„Wenn er mich mithaben will —“ sagte sie und setzte den blonden Kopf.  
„Ob er wird!“ sprach Hansen zu. „Mamiere Dich aber nicht, Hummel! Sei erst und laß ihn Dir nicht vorbeikommen.“  
Lucie eilte ins Herrenhaus zurück, und das Herz pochte ihr.

- b) Ausführung der für den Verkehr dieses Schiffes in Harle erforderlichen Ergänzungen und Veränderungen,
  - 2. a) Neubeschaffung noch einiger Personen und eines Gepädwagens für die Inselbahn,
  - b) Errichtung eines Schuppens für die Ueberbringung der Wagen im Winter zu ihrem Schutz gegen den Angriff der Sandwehe u. s. w.
  - 3. a) Hebung des Geleises der westlichen Inselbahn in ihrer tiefer gelegenen Strecke,
  - b) Erbauung eines Abortes auf dem Anleger derselben Bahn.
- In dem die Staatsregierung weitere Auskunft den mündlichen Verhandlungen vorbehält, läßt sie daher beantragen:

der Landtag wolle seine Zustimmung erteilen:

**I. zu Lasten des Eisenbahn-Baufonds auf das Jahr 1905:**

1. zur Anschaffung eines neuen Fährdampfers zum Betrage von: . . . . .	110 000 Mt.
2. zur Erhöhung der zur Verlage der Staatsregierung beim Landtage vom 24. Febr. 1904, Anlage 25, betreffend den Bau einer schmalspurigen Eisenbahn vom Dorfe Wangeroe nach dem Dönen der Insel usw., bewilligten Mittel von 97 000 Mt. um folgende Beträge:	
a) für 3 Stück Personenwagen, je 6000 Mt. . . . . .	18 000 Mt.
b) für 1 Stück Gepädwagen . . . . .	5 000 Mt.
c) für 1 Wagenschuppen . . . . .	7 000 Mt.
<b>Zusammen</b> . . . . .	<b>80 000 Mt.</b>

- also im ganzen zu einer Mehraufwendung von: . . . . . 140 000 Mt.
- II. zu Lasten der Position 88 der Eisenbahn-Betriebskasse auf das Jahr 1905:**
- 1. für Ergänzungen und Veränderungen in Harle: . . . . . 3 000 Mt.
  - 2. für die Überlegung eines Teiles der Inselbahn nach dem Westen in Wangeroe: . . . . . 8 000 Mt.
  - 3. für die Erbauung eines Abortes auf dem Westanleger in Wangeroe: . . . . . 1 100 Mt.
- also im ganzen zu einer Mehraufwendung von: . . . . . 12 100 Mt.

**Hebung einer Kurtag**  
(Vorlage 5.)

Dem Landtage läßt die Staatsregierung den Entwurf eines Gesetzes für das Fürstentum Albed, betr. Erhebung einer Kurtag in den nicht zu den Ostseebädern gehörigen Kur- und Badeorten zugehen. Der Gesetzentwurf ist dem Provinzialrate des Fürstentums Albed zur gutachtlichen Erklärung vorgelegt worden und diese hat demselben einstimmig gutachtlich zugestimmt.

- Der Entwurf lautet:
- Artikel 1. Wer als Kur- oder Badegast einen von der Regierung nach Anhörung des Provinzialrats als Kur- oder Badeort bezeichneten Ort oder Bezirk des Fürstentums besucht, ist zur Entrichtung einer Abgabe (Kurtag) verpflichtet. Ihre Höhe ist nach Anhörung des Provinzialrats für jeden einzelnen Kurort von der Regierung festzusetzen.
- Artikel 2. Die näheren Vorschriften zur Ausführung dieses Gesetzes, insbesondere über den Eintritt der Verpflichtung, die Bereitung von derselben, die Hebung der Kurtag und die Kassenführung werden von der Regierung erlassen.
- Artikel 3. Der Ertrag der Kurtag ist zur Hebung desjenigen Kur- oder Badeortes zu verwenden, in dessen Bezirk die Abgabe erhoben ist.
- Artikel 4. Aus den Erträgen der Kurtag wird für jeden einzelnen Kur- oder Badeort ein besonderer Fonds gebildet. Die Fonds werden von der Regierung verwaltet, und es ist über sie alljährlich ein einmaliger Kurtag-Bandes-Kasseneckrechnung Rechnung abzulegen.
- Artikel 5. Die Bestimmungen des Gesetzes vom 5. März 1900, betr. Erhebung einer Kurtag in Niendorf, Klein-Timmerdorferstrand, Scharbeus und Haffstrug und betreffend

Freuz lehnte, das einen Waldspfad von der öffentlichen Straße abschloß.

„Meiisch“ entfuhr es Hansen unwillkürlich.

Der Beamte erkannte auch den Keiter und grüßte höflich.

„Halm,“ forrigierte er.

„Sein Gesicht war ernst.“

„Sie kommen wie gerufen, Herr Inspektor,“ fuhr er fort.

„Ich wollte Sie eben im Sod aufsuchen,“ warf Hansen.

Meiisch nickte.

„Ich hatte Sie schon gestern erwartet. Aber Sie haben nichts veräumt. Heute dagegen —. Ich komme eben vom Moor. Sie haben Besuch da.“

„Auf dem Moor?“ fragte Hansen.

„Eben da,“ bestätigte Meiisch wortkarg. „Die Polizei,“ fügte er hinzu. „Sie ist in voller Tätigkeit; seit dem Morgen, wie ich erfahren habe.“

„Was heißt das, in Tätigkeit?“ forschte Hansen un sicher.

„Sie durchsucht das Moor, regelrecht — jeden Meter breit der ganzen Fläche, das Gehtrip, die Winde, die Gruben — mit an zehn Mann. Reiten Sie hin; das Bild ist fesselnd genug.“

„Sohn Mann?“

„Da keine Heimischen. Mitgebrachte Polizeimantel,“ lächelte Meiisch auf. „Verlässliche, geübte Leute. Und haben bereits einen Erfolg.“

„Was —?“ fuhr Hansen auf.

„Ja, haben,“ bestätigte Meiisch langsam. „Und nach meinem Dafürhalten von großer, vielleicht grundlegender Bedeutung.“

„Und das ist?“ fragte Hansen gespannt und erregt.

„Ein Fund, den ich mir gewünscht hätte. Eine Frage: trug Gott von Dpport farbige Wäsche?“

„Aberdings?“

„Welcher Farbe?“

„Blaugetreift, wenn ich mich recht erinnere.“

Meiisch nickte.

„Das stimmt. Und der Fund ist eine blaugetreifte Manfchete, mit modernen, goldenen Knöpfen. Seltsam genug in dieser Umgebung.“

Bildung eines Ostseebäderfonds, werden durch das gegenwärtige Gesetz nicht berührt.

Kurtag wird schon erhoben in den Bädern Niendorf, Klein-Timmerdorferstrand, Haffstrug und Scharbeus. Für die neue Lage kommen einzuwirken nur Schwartau und Gremsmühlen in Frage.

**Vermischtes.**

Von seinen Kindern geköpft. Einem Verbrecher furchtlicher Art ist man in Texas auf die Spur gekommen. Am Morgen des 18. September fand man in einer Farm die Leiche eines Farmers Martin. Der Kopf war durch Hiebe mit einer scharfen Art vom Rumpfe getrennt worden. Die beiden Töchter des Ermordeten, Mädchen von 11 und 13 Jahren, erzählten, daß ihr Vater während der Nacht ermordet worden sei, und daß sie weiter über den Fall nichts wüßten. Da man aber Aufspuren an ihren Kleidern fand, stellte man mit den Mädchen ein Verhör an, und sie gestanden, den Mord begangen zu haben. Sie hatten in Abwesenheit des Vaters einen an diesen adressierten Brief geöffnet, und aus diesem ersehen, daß ihr Vater im Begriff stand, sich wieder zu verheiraten. Sie wollten aber keine Stiefmutter haben und machten dem Vater heftige Vorwürfe. Dieser suchte die Kinder dadurch einzuschüchtern, daß er sagte, er müsse sie dann töten. Während der Nacht bewaffneten sich die Mädchen, die einen durchaus intelligenten Eindruck machen, und sich dabei der Tragweite ihres Verbrechens gar nicht bewußt zu sein schienen, mit einer Art, schlichen an das Bett des schlafenden Vaters und schlugen diesem mit mehreren Hieben den Kopf ab.

Die Reichswehr verbleiben. Im Frühjahr verschwanden auf der Reichswehr zu viel erhebliche Mengen Metall, so daß die kaiserliche Oberprokurator die Kontrolle verstärkte. Es gelang der Kriminalpolizei bald, die Kieler Werftarbeiter Fäsch und Schmidt als die Urheber der Diebstähle zu ermitteln. Fast täglich hatten die Festgenommenen beim Verlassen der Werk verborbene Metallteile fortgeschleppt und an die Produkthändler Emil und Heinrich Besck verkauft. Sie bedeuteten die Diebstähle gewesen sind, ergibt sich daraus, daß die Brüder Besck an einem Tage 31 000 Kilo Metall an einen Großkaufmann veräußert hatten. Fäsch und Schmidt erhielten wegen Diebstahls je vier Monate Gefängnis, Emil und Heinrich Besck wegen gewerbsmäßiger Hehlerci ein Jahr sechs Monate Zuchthaus und fünf Jahre Erwerbsverlust beziehungsweise sechs Monate Gefängnis.

Die toten Pensionäre des Jaren. Wir haben unlängst berichtet, daß der Jare den beiden Rickschakulis, die ihm seiner Zeit auf seiner Reise durch Japan das Leben gerettet hatten, auch diesmal, trotz des Krieges, ihre Jare pensionen durch den französischen Gesandten in Tokio habe auszahlen lassen. Dazu bemerkt nun die „Köln. Zig.“, „Das hört sich alles ganz nett an, stimmt aber leider nicht, denn die Geschichte mit der russischen Pension der beiden japanischen Kulis hat einen ganz anderen, beinahe tragikomischen Ausgang gehabt. Zunächst ist es nicht richtig, daß die beiden Leute nur „nicht unerheblich“ an der Rettung des Jaren beteiligt waren, sondern dieser hat ihnen allein sein Leben zu verdanken. Meist wird ja erzählt, daß Prinz Georg von Griechenland der Lebensretter des Jaren sei, doch hat tatsächlich nicht dieser, sondern das Aulpaar die Mordmänner von ihm abgewendet. Unmittelbar nach dem Attentat wollten die Kulis die beiden Aul in wahrhaft kaiserlicher Weise belohnen, die japanische Regierung machte aber geltend, daß die Leute dadurch nur unglücklich gemacht werden würden, da sie nicht wüßten, was sie mit so viel Geld anfangen sollten. Die Belohnung wurde also auf Verreiben der japanischen Regierung ganz wesentlich heruntergesetzt, fiel aber immer noch zu hoch aus und verdrehte den Leuten vollständig den Kopf. Beide begaben sich ans Trinken mit dem Erfolg, daß der eine ausi schon wenige Monate nach der Ermüdung der Pension am Dillrium tremens starb, während der andere nicht lange Zeit darauf in der Betrunktheit in das Meer hineintaumelte und ertrank. Wenn nun in Wirklichkeit die Pension der beiden seit vielen Jahren verordneten Kulis noch immer weiter gezahlt werden sollte, so würde das eines eigenartigen Bescksmacks nicht entbehren. Wehliches soll in Ausklang ja schon vorgekommen sein.“

Hansen rühte nervös im Sattel.

„Mein Gott, sollte das Furchterliche also doch —?“

Er sprach nicht aus. Seine Gedanken richteten sich auf die Frauen, die noch die erste Aufregung nicht überwunden hatten. Ein heißes Mitleid prägte sich in seinen derben Zügen aus und drängte ihm die Frage auf die Lippen:

„Wissen Sie noch mehr? Wollen Sie mich fortern?“

„Nein,“ antwortete Meiisch. „Aber die nächsten Tage, vielleicht die nächsten Stunden könnten wohl mehr bringen. Es besteht für mich — er sprach langsam und wägend — kaum noch ein Zweifel, daß der Fund mit dem Verschwinden des Leutnants zusammenhängt. Der Bruder wird ja feststellen können, ob das Wäschelich und die Knöpfe dem Verschollenen gehörten; wird das konstatiert, so liegt der Schluß auf ein Verbrechen unabweislich nahe. Gehörten sie ihm nicht, so interessiert ebenso die Frage, wessen Eigentum sie dann waren und was ihr Besitzer ausgesucht auf dem einsamen Moor zu tun hatte. . . . Ich habe den Fund nicht gesehen, kann mir also kein Urteil gestalten, wie lange er vermutlich auf dem Moor gelegen hat; ich will mir auch keine sonderlichen Kombinationen erlauben. Nur darauf möchte ich Sie aufmerksam machen, daß der Leiter der amtlichen Nachforschungen — es ist der Kieler Kriminalkommissar Schatt — sich in kürzester Zeit einstellen dürfte, um den Fund Herrn von Spwert vorzuliegen. Es ist natürlich wichtig, daß Sie mich sofort unterrichten, wenn und mit welchem Ergebnis das geschieht.“

Meiisch sprach änderlich ruhig. Wer Hansen hörte doch einen Ton der Resignation heraus und schloß von diesem auf eine Enttäuschung des Nachmannes, daß es nicht ihm gelungen war, den Fall durch die erste, wichtige Entdeckung seiner Aufhellung näher zu bringen. Der Einblick kam ihm blühschnell, und trotz der eigenen Erregung konnte er einen Augenblick dem Beamten nachsichtigen und die Bestimmung erklärlich finden. Dann schlugen die Wogen der Erregung wieder über ihm zusammen und rauschten über den Mann vor ihm weg nach dem Moor.

(Fortsetzung folgt.)

Neues Briefpapier für den Kaiser ist schon vor einer Berliner Firma hergestellt worden. In mattem Gelbbraun gehalten, stellt es in seiner zarten Mischung eine Nachahmung seines Keimengewebes dar. Die Umschlagklappe und die linke obere Ecke des Bogens zeigen ein neu entworfenes Monogramm des Kaisers in reicher mehrfarbiger Prägung. Der Schild mit dem Reichsadler ist umgeben von dem Band des britischen Hofenbandordens (mit der Aufschrift „Honey soit qui mal y pense“) und des von der nette des Schwarzen Adlers, beide eine elliptische Umrahmung bildend. Hinter dieser Umrahmung erscheinen die weißen Spitzen des Johanniterkreuzes, in dessen Winkeln zwei Marschallkränze getreuzt sind. Lieber dem Ganges schwebt die Kaiserkrone mit flatternden Bändern. Das herrschende Gold des Monogramms vereinigt sich, so schmückt der „Berl. Lok.-Anz.“, mit dem besten Blau des Papiers zu einem vornehmen Farbenzusammenhang.

Kuifiges Allerlei.

Einen bösen Streich hat der Druckfehlerteufel auf dem Programm zur Einweihungsfeier der Johannis-Kirche in Wismar ausgeübt, indem er aus einem Aenderer einer Aenderer machte.

Der Doktor B. fuhr behandelt einen Patienten, mit dem es von Tag zu Tag schlechter wird. Er nimmt die alte Wirtin als Beise und befragt sie nach den Umständen des Kranken, man müßte doch fürs Neuberke Vorkehrungen treffen. Da er aber erzählt, daß der Herr ganz allein in der Welt steht, nimmt er sich vor, persönlich das Erborberliche zu veranlassen. „Lieber Herr,“ sagt er zu ihm. „Sie werden ja wahrscheinlich wieder ganz gesund werden, aber ein Mensch ist doch bloß ein Mensch, und an die Ordnung seiner Verhältnisse muß jeder denken. Da sie keine Verwandten besitzen, könnten Sie mir wohl mitteilen, was Sie für letzte Wünsche haben. . . .“ „O ja,“ antwortet der Kranke, mein letzter Wunsch ist: hätte ich einen anderen Arzt genommen!“

Um 9 1/2 Uhr. Köchin (stürzt atemlos ins Vorderzimmer): Herr Vater, Herr Vater, hinten brennt! — Vater: Was Sie doch nicht solchen Unsinz, Wima, wie solls denn hier brennen, 's ist ja keine Feuerversicherung im Haus!

Ein Bild in die Zukunft. Leutnant Mattschick: Hier bin ich, Majestät! Ihr Befehl ist mir ganz übergegangen gekommen. — Was soll ich denn hier in Petersburg? — Der Zar: Sie sollen mein neuer Generalstabsober werden, da Sie es noch besser als Kurapoffin verstehen, eine erfolgreiche Jagd zu organisieren!

Ueberlegen. Studiosus Streber: Fürchtet Du nicht auch, daß uns aus der Frauenemanzipation eine gefährliche Konkurrenz erwächst? — Studiosus Cappel: Ach Mumps, das Frauenszimmer möchte ich sehen, das mich untern Tisch trinkt!

**Groß. Erparungskasse zu Oldenburg.**

Bestand der Einlagen am 1. Aug. 1904 19,820,602 82

Monat Aug. 1904 sind:

neue Einlagen gemacht . . . . .	248,263 15
dagegen an Einlagen zurückgezahlt . . . . .	189,044 91
somit Bestand der Einlagen am 1. Sept. . . . .	19,879,821 06

Bestand der Aktiva (sinslich belegte Kapitalien und Kassenbestände), usw. . . . . 21,308,594 16

**Kirchliche Nachrichten.**

**Lambertische.**

Am Sonntag, den 25. Septbr.:

- 1. Hauptgottesdienst 8 1/2 Uhr: Pastor Schneider.
- 2. Hauptgottesdienst 10 1/2 Uhr: Pastor Bultmann.

Die Kirchenbücher werden geführt im Bureau der ersten Pastorei Amalienstraße 4, und zwar nur an Werktagen von 10 bis 1 Uhr.

**Glückschiff.**

Am Sonntag, den 25. Septbr., vorm. 10 1/2 Uhr: Gottesdienst Pastor Thien.

**Garnisonkirche.**

Am Sonntag, den 25. Septbr.:

Gottesdienst 10 1/2 Uhr: Divisionspastor Moake.

**Osternburger Kirche.**

Am Sonntag, den 25. Septbr.:

Gottesdienst 10 Uhr, danach Kinderlehre: Pastor Debe.

Nachmittags 4 Uhr: Gottesdienst im Armenhause zu Tw. elbke.

**Kirche zu Ohmsted.**

Am Sonntag, den 25. Septbr.:

Gottesdienst 9 1/2 Uhr: — danach Kinderlehre.

**Kirche zu Gersten.**

Am Sonntag, den 25. Septbr.:

10 Uhr: Gottesdienst; danach Kinderlehre.

**Kirche zu Dien.**

Am Sonntag, den 25. Septbr.:

Gottesdienst 9 1/2 Uhr: — danach Kinderlehre.

**Katholische Kirche.**

Am Sonntag: 1. Gottesdienst 7 Uhr. 2. Militär-gottesdienst 8 Uhr (alle 4 Wochen). 3. Gottesdienst 9 Uhr. 4. Gottesamt 10 1/2 Uhr. 5. Nachmittagsandacht 3 Uhr.

**Vapiljen-Kapelle, Wilschelmstr. 6.**

Sonntag: Gottesdienst morgens 9 1/2 und nachm. 4 Uhr. 11 Uhr: Kindergottesdienst.

Montag und Mittwoch abends 8 1/2 Uhr: Bibelstunde.

Breiner Wupper.

**Friedenskirche.**

Sonntag, morgens 9 1/2 u. abends 7 Uhr: Gottesdienst.

**Synagoge.**

**Güttenfest.** Freitag, 23. Sept., Abendgottesdienst 6 1/2 Uhr. Sonnabend, 24. Septbr., und Sonntag, 25. Septbr., Morgen-gottesdienst 8 1/2 Uhr.

**Geschäftliche Mitteilungen.**

Auf Gesellschafereien soll man keinen Akzess, weder in Säulen, gemahlen oder als Abfallakzess anwenden, da dessen Gebrauch, nach verschiednen Beobachtungen, den Boden mit der Zeit ausnutzt und stumpf macht. Nur der kohlensaure Kalk (Kalkmehl) bringt diesem Boden eine dauernde Verbesserung, sowohl auf Frucht, als auch auf Grünland, der die Auslage dafür reichlich lohnt, meist schon im ersten Jahre, je nach dessen Anwendung und Verarbeitung. Es empfiehlt sich, nur den höchstprozentigen Kalkmehl in der allerfeinsten Mischung zu nehmen, da Kraft, Fuhr- und Arbeitslohn für minderwertige und feine Ware gleich hoch sind.

Seit einigen Jahren wird auch in der Mark der Kalkmehl mit bestem Erfolge gebraucht und müßte noch viel mehr in Anwendung kommen, da auch sehr viele Markgünderereien an Kalkmehl leiden. Alle Arbeit und der beste Dünger bringen keinen vollen Erfolg, wenn eben dem Boden der erborberliche Kalkmehl fehlt.

Gegen Barzahlung 5 pCt. Rabatt oder Marken des Rabatt-Spar-Vereins.

# Modellhut-Ausstellung.

Meine Modellhut-Ausstellung ist eröffnet. Dieselbe bietet in dieser Saison eine ganz besonders große und schöne Auswahl hochfeiner

## Modell-Hüte.

Gleichzeitig erlaube mir, auf mein großes Lager in einfach und reich garnierten Hüten in allen Preislagen, sowie sämtliche Neuheiten der Saison ganz besonders aufmerksam zu machen.

Besichtigung ohne Kaufzwang gern gestattet.

# G. Horn, Achternstrasse 43.

Gegen Barzahlung 5 pCt. Rabatt oder Marken des Rabatt-Spar-Vereins.

**Verkauf**  
einer  
**Grundfläche**  
am Ausstellungsplatz  
auf dem Dobben.  
Oldenburg. Frau Landmann  
D. Kayser Ww. in Evertien  
beabsichtigt ihre auf dem Dobben  
belegenen

**Grundflächen,**  
groß 3,4283 ha,  
zum beliebigen Antritt zu verkaufen.

Die Immobilien sind zu 1/2 ertrag-  
fähiges Grünland, zu 1/2 Leide.  
Dieselben liegen unmittelbar am  
Ausstellungsplatz und sind daher sehr  
zum Ankauf zu empfehlen.

Jede weitere Auskunft wird gerne  
erteilt.

2. Verkaufstermin findet statt am  
**Montag,**  
den 26. Septbr. d. J.,  
abends 6 Uhr.

im **Waldschloßchen** (Wirt Peters),  
Oldenburg, Lindenallee.  
B. Schwarting, Auktionator.

**Wiefelstede.** Diebr.  
in Wollberg läßt am  
**Mittwoch,** den 28. Sept.,  
nachm. 1 Uhr auf,

1 Fied. Kuh, Nov. kalbend,  
1 Kuh, die kürzlich gekalbt hat,  
1 Kleiderschrank, 1 Küchenschrank,  
2 Tische, 6 Stühle, 1 Wanduhr, 1  
Tischstuhl, 1 Jagdgewehr, 1 Koffer,  
1 Knie, 1 Badtrog, 1 Butterkarne,  
2 Milchtransportkannen, 1 Häcksel-  
lade, 1 Borstfahre, 1 Wanne, 1  
Schiffelmaß, 1 Garwinde, 1 Kote,  
Lampen, Seibfischel, Senfen, Voch,  
Lang- u. Spannsägen, Beil, Becken-  
schere, Torfpflaten, Spaten, Forken,  
Garten, Köpfe zc., ferner: 1 Partie  
Kartoffeln, Flachs, Garn, 1  
Quantum Speck und sonstiges  
Haus- und Ackergerät,  
meistbietend auf Zahlungsfrist ver-  
kaufen, wozu einladet

S. Brötje.

**Empfehle mein  
großes Lager**  
in  
getragenen Herren-  
und  
Damen-Garderoben,  
Paletots, Joppen, Hosen,  
Hüten zc.  
Gebrauchte Möbel, Bettstellen,  
Betten zc. billigst.

**H. Herbst,**  
An- und Verkauf,  
- Achternstraße Nr. 4. -

Mehrere 1000 Rollen Tapeten  
wegen gänzl. Räumung, a Stück  
f. 8, 10 und 15 Pfg.

Wilhelmstraße 1a.

Zu verk. ein Pavillon, passend zu  
Ausstellung.  
Näheres in der Exped. d. Bl.

**Empfehle Dachpappe,** per  
Rolle à 10,0 qm v. 2 Mt. an,  
ferner billigst Carbolineum,  
Kohlenteer, Stockholmer  
Teer.

A. Jocke, Roienstr. 2.

# Zwei Stück Blüthner-Flügel

von uns eingetauschte, vorzüglich erhaltene

preiswert zu verkaufen.  
**Oldenburger Pianofortefabrik**  
**Hegelers & Ehlers,**  
Brüderstraße 20 a, Seiligengeiststraße 31,  
Fabrik. Musterlager.

# Landwirtsch. Nutzgeflügelzucht- Berein Gem. Ohmstede.



Bestes diesjähriges

# Geflügel-Preisfesteln

am Sonntag, den 25. d. Mtz., nachmittags 1 Uhr anfangend,  
im Ostertrag (Wohnbed).

Zur Verregelung kommt nur junges diesjähriges Geflügel in Stämmen  
von 1,5, 1,8 zc., evtl. auch Geldpreise.

# Wiekingscher Düngemergel, hochprozentig, staubfeine Mahlung,

Verwand erfolgt in künstlich getrocknetem Zustande nur in Sachpackung  
ab Vengerich W.

Billiger Ausnahmefrachttarif.  
Zu beziehen durch:  
Joh. Mehrens, Oldenburg.  
Carl Feinigen, Barel.  
J. G. Feinigen, Westerstede.  
Georg Orth, Apen.  
D. Schröder, Schneidertrug.  
G. Burdorf, Lohne.

**GROSSEN  
BEIFALL**  
zollen alle Hausfrauen  
der  
**Solo-**  
Margarine, sie gefüllt  
überall und wird ebenso  
gern gebraucht wie  
**Butter!**  
Überall  
erhältlich!

Vertreter: **H. Perexsen,** Oldenburg, Achternstr.

# Photographisches Atelier

von  
**M. Johannsen,**  
vorm. H. Paulsen, Seiligengeiststraße 2,  
empfehlend sich zur Anfertigung von

# Photographien aller Art

in nur tadelloser Ausführung zu mäßigen Preisen.  
Es werden stets Probenbilder geliefert!  
Ein Versuch führt zu dauernder Kundenschaft.  
Aufnahmen außer dem Hause auch nach Auswärts ohne Preisermäßigung.  
NB. In der Abteilung für Amateure halte sämtliche Bedarfsartikel  
jets frisch auf Lager.

# Öffentlicher Verkauf von Grundstücken in Zwischenahn.

Meine von dem Hausmann Joh. Fr. Dreher in Zwischenahn  
angekauften Immobilien werde ich am

**Donnerstag, den 29. Septbr., nachm. 4 Uhr,**  
in **Germ. Willers** Wirtshaus öffentlich, wie folgt, zum Verkauf aufsteigen:

- den **Kamp Ackerland** bei zur Doye Neubau an der Gdewerchen  
Chaussee, welcher sich vorzüglich zu Bauplätzen eignet, groß 1 ha 15 ar,  
ca. 14 Scheffel.
- den **Kamp** bei Brunnen Gause in Zwischenahnfeld, ebenfalls  
vorzüglich zu Bauplätzen, groß 1,34 ar, ca. 16 Scheffel.
- den **Kamp** in Epeden, Ackerland bester Bonität, groß 88 ar,  
ca. 10 Scheffel.
- die **Wiese** beim Armenhause, eignet sich besonders gut zu einer  
Weide, groß 4 ha 16 ar.
- den im **Katholischer Moor** in der Nähe der Bahn belegenen **Moor-**  
**plätzen**, groß 8 ha 46 ar.
- den **Moorplätzen** Siechenfeld, besten schwarzen Torf enthaltend,  
groß 2 ha 42 ar, auch in Abteilungen von je 1/2 ha.
- den halben Anteil des **Moorplätzen** im **Wibbrocksmoor**, 1/2 mit  
30-40jährigen Tannen bestanden, groß 4 ha 95 ar, der Rest eignet sich  
vorzüglich zu Ackerland.
- das **Hauptwohnhaus** mit 2 Scheffel. Garten.
- 20 **Bauplätze**, je nach Wahl der Liebhaber. Die Plätze sind bis  
dahin gemessen. Solche auch auf Erbrente.

Kaufliebhaber werden mit dem Bemerkten eingeladen, daß auf das  
Süchsigebot der Zuschlag erfolgen wird. Weitere Aufträge finden nicht  
statt. **Germann Hasben, Meyerhausen.**

# Mittwoch, den 28. Septbr. d. J., nachm. 1 Uhr auf,

öffentlich meistbietend mit Zahlungs-  
frist verkaufen, was folgt:

- 1 junge **tieb. Kuh**,
- 4 **Faselschweine**, alsd. 5 Mt. alt,  
40 **Sühner**, 10 **Kaufenten**,
- 1 **Kleiderschrank**, 1 **Kommode**, 1  
Sofa, 1 **Sessel**, 1 **Lehnstuhl**, 1  
Spiegel, 1 **Regulator**, versch. Lampen,  
Gartentische und -Stühle, **Wänke**,  
2 gut erh. **Fahrräder**, 1 **Mä-**  
**maschine**, 1 **Karre**, 1 **Handwagen**,  
1 **Rahne** mit **Stange**, versch. **Acker-**  
**gerätschaften**, 1 **Quant**, **Heu** und  
**Stroh**, und was sich sonst vorfindet.

Am selben Tage,  
nachm. präz. 4 Uhr auf,  
läßt Frau **W. Niesbeter Ww.**  
dieselbst (Siechenhof) steuerlos abzugeben  
folgendes öffentlich meistbietend mit  
Zahlungsfrist verkaufen:

- 1 **Sau** mit 11 **Ferkeln**, letztere  
alsdann 4 Wochen alt,
- 4 **Faselschweine**, alsd. 5 Mt. alt,  
20 **Sühner**,
- 1 **Küchenschrank** mit **Aufs.**, 1 **Sofa**,  
1 **Kommode**, 1 **Regulator**, 2 **Bett-**  
**stellen**, 2 **Tische**, 1 **Yhd.**, **Stühle**,  
1 **Spinnrad**, 1 **Halzpel**, 1 **Hand-**  
**wagen**, 1 **Borstfahre**, 5 **Sägen**, 1  
**Ar.**, 2 **Beile**, 1 **Gedenscheere**, 1  
**Baumkreiser**, **Tonnen**, **Risten**,  
**Rosten**, **Körbe**, **Walzen**, **Garten**,  
**Forken**, **Spaten**, **Beleg**, **Krabber**,  
1 **Schusterbrett**, 1 **Schulterbock**  
und allerlei **Schuhmachergerä-**  
**tschaften** zc.

ferner: ca. 20 **Esh.** **Pflanzkartoffeln**,  
ein **Pflanzbohnen**, 1 **Quantität**  
**Stroh**, etw. **Brennholz**, 1 **Dünger-**  
**haufen**.

Kaufliebhaber ladet ein  
**Nadorst. D. G. Dierks.**

# Donnerstwee. Am Sonnabend, den 24. Sept. cr.,

nachm. 5 Uhr auf,  
werde ich auf dem Hofe der **Kloster-**  
**brauerei** hiersebst ein größeres  
Quantum

# Brennholz

in passenden Abteilungen meistbietend  
gegen Barzahlung verkaufen.  
**A. Geerken, Rittlr.**

Berne, 2. Verkaufstermin der  
dem **Himmernann** **Germ. Mönich**  
zu **Beitingsbühen** gehörenden

# Besitzung

findet statt am  
**Montag,**  
den 3. Oktober,

nachm. 5 Uhr,  
in **Kaffeebohms** **Gasthause** zu  
**Dreifelsen.**

Bei annehmbarern Gebote wird der  
Zuschlag erteilt werden.  
Kaufliebhaber ladet ein

**J. Köfer, Aukt.**  
Billig zu verk. e. gute, milchg. **Ziege**.  
Näheres **Bürgerfelde, Schulweg 10**

# Holz-Verkauf bei Rastede.

Rastede. Großherzogliches  
Kammerhermann in Oldenburg  
läßt am

**Sonnabend, 1. Oktober,**  
vorm. 9 Uhr beginnend,  
im **Siechenbruch** (Witshof):

- 350 größtenteils starke  
Buchen,
- 50 größtenteils starke  
Hainbuchen,
- 50 größtenteils starke  
Eichen, sämtlich auf  
dem Stamm,

öffentlich meistbietend mit Zahlungs-  
frist verkaufen.  
Versammlung beim **Forsthaus**.  
**J. Degen, Aukt.**

# Verpachtung.

**Gedewecht.** Die Ehefrau des  
**Müllers Wits** in **Schoft** beabsichtigt  
ihre zu **Nord-Gedewecht** belegene

# Röterstelle,

bestehend aus **Wohnhaus** und 6 ha  
92 ar 81 qm **Garten**, **Wiesen**,  
**Acker** und **Moorländereien**,  
öffentlich meistbietend auf mehrere  
Jahre **verpachten** und zwar stück-  
weise.

Verpachtungstermin ist anbe-  
raunt auf  
**Sonnabend,**  
den 8. Oktober d. J.,  
nachm. 6 Uhr,

in **Grimms** **Gasthause**, wozu **Kauf-**  
**liebhaber** eingeladen werden.

**Meinrenken.**  
**Geffeth. Well. Hausmann Joh.**  
**Sinr. Klobbenburg** Erben zu **Er-**  
**steth** lassen am

**Dienstag,**  
den 27. Septbr. d. J.,  
nachm. 3 Uhr,  
auf der **Landstelle** öffentlich meist-  
bietend verkaufen, als:

- 7 **Milchkühe**,
- 9 **Auenen**,
- 4 **zweijähr. Ochsen**,
- 3 **Ochsenrinder**,
- 8 **Kuhbrinder**,
- 8 **Kälber**,
- 2 **Schafe** mit je zwei  
**Kämmern**,
- 8 **Ferkel**,
- 4 **Pferde**,
- 2 **Arbeitspferde**,
- 2 **bel. Zuchstuten**,
- 1 **zweijähr. Stute**,
- 2 **Stutfüllen**,
- 4 **Scheffel. Kartoffeln**,  
etwas **Ackergerät**.

Das **Wich** kann bis zum **Ende**  
der **Weidezeit** unentgeltlich in der  
Weide bleiben.

Kaufliebhaber ladet freundlichst ein  
**Strickhausen. Syl. Aukt.**

### Wegen Aufgabe des inländischen Tiefbaugeschäfts

der unterzeichneten Firma sind zu aussergewöhnlich billigen Preisen

### zu verkaufen:

Mehrere Nass- u. Spülbagger, Elevatorschuten, ein Schleppdampfer, Einrichtungen für Eimer-Elevatoren, eine Hänge- und Drahtseilbahn, Lokomotiven, Lokomobilen, Dampfkessel und Dampfmaschinen, e. Barkassenmaschine, Bauschienen m. Laschen, Kippwagen, Stein- und Kalkwagen, Rammergeräte, Kräne, Kippkübel, Betonversenkkästen, Winden, Flanschenrohre, Spiralschläuche, Wasser-Reservoir, Mörtelmaschinen, Zentrifugalpumpen, Duplexdampfmaschinen, Werkzeuge und Werkzeugmaschinen, Schmiedegeräte, Armaturen, Wagen etc. etc.

Besichtigung werktäglich von 10-4 Uhr am Lagerplatz in Wilhelmsburg (Haltestelle der Strassenbahn Hamburg-Harburg)

G. Vering, Hamburg, Brodschranzen 26.

## Kohlen.

Beste schottische Rußkohlen, Beste schottische Salonkohlen, Beste schottische Anthracitrußkohlen II und III

aus den regelmäßigen direkten Abladungen des Dampfers „Stadt Oldenburg“ liefern jedes Quantum frei Haus zu äusserst billigen Preisen

## Normann & Co.,

Kohlen-Import-Gesellschaft, Kaiserstr. 16. Oldenburg i. Gr., Fernsprecher 145.



Massiv goldene Trauringe mit Reichstempel von 4-25 M. - Freundschaftsringe - in unerreichter Auswahl, echt Gold u. 1,75 an. Spezialität: Lange Halsketten in Gold, Silber, goldplattiert, von 1 M bis 120 M, empfiehlt

## G. D. Wempe,

Langestraße 35. Die ersten großen Sendungen von

## Glance-Handschuhe

in edlen Herbst- und Winterfarben und bekannter guter haltbarer Ware sind eingetroffen. Auch empfehle eine reiche Auswahl Uebergangshandschuhe von Sommer auf Winter in hochmodernen Stoffen und feinstem schwed. Leder, sowie eine große Auswahl bester waschled. Handschuhe, in diesem Jahre sehr beliebt, für Herren und Damen.

NB. Einen Kasten waschl. Damenshandschuhe (Gelegenheitskauf) gebe für den Spottpreis von 1 M p. Paar ab, soweit der Vorrat reicht!

## A. Hanel, Hofflieferant.

Ia blaue u. rote Maschinenhohlziegel, prima holländische Hohlziegel (alleiniger Vertreter der vorzüglichen NT-Pflanze).

## Muldenfalzziegel,

bestes Fabrikat, in allen Glasuren und in silbergrau und naturrot, unter Garantie der Wetterbeständigkeit.

F. Neumann, Oldenburg, Alexanderstr. 7. Baumaterialien.



Unterzeuge, Kittel, Hemden in allen Grössen und Preislagen bei H.T. Bengen. Damen- u. gut erhalten, modern, groß, billig zu verkaufen. Wo? sagt die Exped. in dieser Zeitung. Spwege. Zu verkaufen, Dorfstr. in Ballen.

1 Mk. 50 Pfg. kostet ein Portemonnaie a. einem Stück Kindeleer gearbeitet. Innentasche mit Kofferverschluss. Heintz, Hallerstedde, Mottenstr. 20. Senneklüfen abzugeben. Gareneststr. 85 a. Perbeddinge abzugeben. Jägerstraße 3.

## Nadorst.

Verein „Blüh auf.“ Am Sonnabend, den 24. d. Mts.:

## Verammlung

im Vereinslokale. Anfang 8 1/2 Uhr. Um zahlreiches Erscheinen bittet Der Vorstand.

## Männer-Gesangverein Metjendorf.

Am Sonntag, den 25. September:

## Einweihungsball

des neu erbauten Saales des Herrn Gastwirts Frölje hierjelbst. - Anfang 6 Uhr. Hierzu laden freundlichst ein H. Frölje. Der Vorstand.

Nur 2 Tage in Rastede auf dem Marktplatz.

## Sport-Zirkus P. Wilke

Nachweislich größter im Großherzogtum Oldenburg reisender Zirkus.

40 Pferde. 80 Personen.

Freitag, den 23. September, abends 8 1/2 Uhr:

## Unwiderruflich letzte Vorstellung.

In jeder Vorstellung: Reiten und Vorführen der best-dressierten Schul- und Freizeitspferde,

„Die Fahrt im Todesring“, sowie Aufstehen nur erstklassiger Spezialitäten.

Preise der Plätze: Loge 2.00 Mt., Sperrsitze 1.50 Mt., 1. Platz 1.00 Mt., 2. Platz 60 Pfg., Galerie 40 Pfg. Kinder unter 10 Jahren zahlen auf allen Plätzen halbe Preise.

Alles Nähere durch die Tageszettel.

Zu zahlreichem Besuch ladet höflichst ein

Paul Wilke, Zirkusbesitzer.

## Bloh.

Sonntag, den 25. d. Mts.:

## Ball,

wozu freundlichst einladet

G. Brunken.

Vergnügungszüge fahren ab Oldenburg:

Bahnhof: 2,45 3,11 3,85 4,25

Biegelhofstr.: 2,50 - 3,40 4,90

Gesangverein

Väterbrüderschaft Germania.

Am Sonntag, den 25. d. Mts.:

## Ball

im Hotel Kaiserhof. Anfang 5 Uhr.

Radf. - Verein „Germania“, Oldenburg, v. 1895.

Sonntag, den 25. d. Mts.:

IX. Stiftungsfest

in Weffens Etablissement. (Zuh. H. Fieders), Nadorst.

Programm:

3 Uhr: Empfang der Gäste.

3 1/2 Uhr: Beginn der Nennen:

a. Hauptfahren (Reisefahren) über 15 Km.

b. Vereinsvorbefahren über 10 Km.

Darnach: Preisregen.

für Damen, b. für Herren; abends ca. 6 Uhr: Beginn des

## Balles.

Während desselben: Preisverteilung etc.

Einführungen sind gestattet. Es ladet freundl. ein D. B. K.

NB. Meldungen zu den Nennen unter Beifügung des Eintrags an D. B. K. in Oldenburg, Donnereschwerstr. 8.

Das Hauptfahren ist nur offen für Mitglieder geladener Vereine und des Deutschen Radfahrer-Bundes.

Oldenburg. Kleine Kartoffeln 3. Kauf. ael. D. Haus, Schützenhofstr. 46.

## Oberlether Krug

Oberlethe.

Am Sonntag, 2. Oktober 1904:

## Großer Ball

(2. Stiftungsfest)

des Gesellenvereins „Einigkeit“ bei Aug. John,

wozu freundlichst einladet Anfang 7 Uhr. Der Vorstand.

## Schützenhof

z. Wunderburg.

Osternburg.

Sonntag, den 25. September 1904:

## Schießarten-

## Wettfahren

auf der Festwiese am Schützenhof mit nachfolgendem

## Ball.

Anfang 4 Uhr. Entree frei.

Es ladet freundlichst ein Gustav Albrecht.

## Öffentliche

## Verammlung

am Sonntag, den 25. September, abends 7 Uhr,

beim Wirt Möbins, Ohmstede.

Tagesordnung:

## Gemeinderatswahl.

Zu dieser Verammlung werden die Gemeinbürger ersucht, recht zahlreich zu erscheinen.

Der Einberufer.

## Turn-Verein Ohmstede.

Sonntag, den 26. d. Mts., abends 6 Uhr aufg.:

## Rekruten - Abschieds-BALL,

wozu febl. einladet D. Z.

NB. Einführungen gestattet.

## Neuenkrüge.

Radfahrerverein Frohlinn.

Sonntag, den 25. Sept.:

## Ball.

Abends Fackelzug durch den Ort.

Anfang des Balles abends 6 Uhr.

Hierzu laden freundlichst ein Der Vorstand.

H. S. Bremer.

## Regelklub „Holz.“

Nadorster Krug.

## Preisregen

am Sonntag, d. 25. Montag, d. 26. und Dienstag, d. 27. Sept.

## Zur Goldpreise.

Es ladet ganz ergebenst ein

Der Vorstand.

H. S. Heilmann.

- Jeden Abend Abrechnung. -

## Zur Linde.

H. Dieck, 8. Oeser Chaussee 16.

Sonntag, den 18. Sept.:

## Kleiner Ball.

Es ladet ganz ergebenst ein

H. Dieck.

NB. Abends Musikfest.

## Zwischenahner

## Turn-Verein

Am Sonntag, den 25. Sept.:

## X. Stiftungsfest,

bestehend in

## Schanturnen

und

## Ball

im Vereinslokal Meher's Hotel.

Anfang 6 Uhr.

Hierzu ladet freundlichst ein

Das Komitee.

## Spiel- u. Sportklub

## „Viktoria“.

Osternburg.

Am Sonntag, den 25. September etc.

## Großer Ball

im Vereinslokal „Dreilaster Hof“ (G. Barkemeyer).

Anfang 5 Uhr.

Fremde können eingeführt werden.

Zu zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein

Der Vorstand.

# 3. Beilage

zu Nr. 224 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Freitag, den 23. September 1904

## Vermischtes.

**Ein Soldat hingetötet.** Das Ulagandien wird der Zeit nach geschrieben. Der Leutnant M. J. S. a. m. b. i. h. a. d. und Hauptmann M. J. a. h. e. r. r. e. sind in russischen Bataillonen an Bord eines Dampfers, mit einer Anzahl ägyptischer Truppen von Khorium nach Bah-el-Ghazal zu bringen. Wenige Tage vorher hatte M. J. Ulag verabsäumt, einige Befehle auszuführen, worauf sich Hauptmann Ulag bei dem befehlsabhebenden Offizier beschwerte. Leutnant Ulag erhielt einen strengen Verweis, und an jenem Tage schwor er seinem Vorgesetzten Nach. Als er nun eines Tages den Auftrag erhielt, die Verteilung von Schwarzpulver unter die Mannschaften zu beaufsichtigen, folgte er dem Befehle nicht. Als der Hauptmann ihn vor sich kommen ließ, erwiderte der Leutnant im Nachhinein: „Bis jetzt habe ich Ulag wegen seines Fehlgehens in einem beratigen Auftrage und dann, weil er den ihm gegebenen Auftrag nicht ausgeführt hatte. Während ging Ulag davon und kehrte mit einem geladenen Revolver zurück. Er näherte sich dem Hauptmann, der ihn bei Mitternacht abruft, und sagte: „Sie haben sich immer über mich beschwert und mich bei jeder Gelegenheit getödtet. Drehen Sie sich um, da ich auf Sie feuern will!“ Hauptmann Ulag antwortete ruhig, ohne sich zu rühren: „Gehen Sie und überlassen Sie die begreiflichen Dinge unseren Knaben. Ich werde mich immer über Sie beschweren, wenn Sie Ihre Pflicht vernachlässigen.“ Darauf feuerte Ulag zweimal, und der Hauptmann fiel zu Boden. Der Wundarzt machte einen Selbstmordversuch, brachte sich jedoch nur eine unbedeutende Wunde an. Als andere Offiziere herbeieilten, war Ulag schon tot. Sein Körper stand neben ihm und vier seiner Gefährten entgegen, daß er „die Offiziere des Bataillons von Hauptmann Ulag befreien wollte“. Ulag wurde am 15. Juli vom Kriegesgericht zum Tode verurteilt und ist am 31. August in Khorium in Gegenwart des ganzen Bataillons hingerichtet worden.

**Wurfgeschossen,** wobei mehrere Personen verlegt wurden. Die Polizei schritt ein und machte dem Gangenommen, an welchem sich ca. 2000 Personen beteiligten, ein Ende.

**Ein schwerer Mordverbrechen** hat sich, wie aus Essen gemeldet wird, bei Witten (Westf.) ereignet. Etwa 80 Pferde von Westfälischen Kürassier-Regiment Nr. 4, welche dort an in den Boden gesteckten Rangen befestigt waren, gingen, durch irgend einen Zufall schon geworden, in rasendem Galopp in der Richtung auf Witten-Winden durch. Hierbei wurden vier Kürassiere, die die wohl geordneten Pferde aufhalten wollten, durch Fußschieße, die sie nicht verstand, daß sie mittels Sanitätswagen nach dem Kommissariat in Witten geschickt werden mußten. Zwei Kürassiere sind auf dem Transport nach Witten gestorben. Die beiden anderen erlitten Bein- und Armbrüche. Von den Tieren mußten zwei getötet werden. Eine Anzahl fehlte.

**Raubmord an einem Freunde des Königs von Portugal.** Aus Lissabon wird gemeldet: Der Vicomte Castello Borges, ein intimer Freund des Königs, wurde auf seinem Schlosse Armara tot aufgefunden. Man glaubt, daß er von Einbrechern ermordet worden ist, da wertvolle Gegenstände in großer Menge geraubt worden sind. Der Ermordete stand im Alter von 50 Jahren und besaß ein großes Vermögen.

## Moderne Mädchen.

Roman von Arthur Japp.

(Nachdruck verboten.)

50 In dem Hause, wo Fräulein Spahn ihr Zimmerchen gemietet hatte, wohnten noch ein paar andere Studentinnen. Eine davon, ihre Zimmernachbarin, erregte gar bald ihr Interesse. Von ihrer gemeinsamen Wirtin hörte sie, daß die Kommilitonin Medizin studiere und aus Oesterreich stamme. Von gelegentlichen Begegnungen her hatte sich das Bild der Studentin ihrer Phantasie fest eingepägt. Die Dame war mehrere Jahre älter als sie und mochte wohl schon erheblich über die Mitte der Dreißig hinaus sein. Ihre Augen blickten so klar und sicher, als sähen sie ihr Ziel unverrückbar vor sich. Was Fräulein eine mit Respekt gemischte Sympathie einflößte, war der Ausdruck von Willenskraft, Entschlossenheit und unerschütterlichem Selbstgefühl, der ihren Jünger deutlich aufgeprägt war. Die Medizinerin schien eine große Musikfreundin zu sein, denn oft, wenn Fräulein des Nachmittags von gelegentlichen Besorgungen heimkehrte, hörte Klavierpiel aus dem Zimmer ihrer Nachbarin. Inwieweit Fräulein sich vor der Zeit heben, um zu lauschen. Es war meist etwas Schwermütiges, Bachs und Beethovens. Die herrschenden wohlklingenden Klänge riefen die junge Studentin zur Bewunderung hin, und das Gefühl herzlichster Sympathie, das sie bereits für die Kommilitonin empfand, verstärkte und vertiefte sich noch wesentlich.

Eines Tages machte sie endlich die persönliche Bekanntschaft der Medizinerin. Es war an einem Sonntag nachmittag, als es an Fräulein's Klavier spielte. Auf ihr einladendes „Herein“ trat die Nachbarin über die Schwelle. Ihre blauen Augen blickten freundlich, und die energiegelassenen Züge erstreckten durch ein Lebenswichtiges Lächeln einen weichen Ausdruck.

„Vergessen Sie“, begann die Eintretende. „Ich hätte mich in meiner stillen Ruhe so verlassen und vereinnamt, und zum Arbeiten hat! Ich auch keine Lust, da doch ich halt, wie ich zu Deiner Nachbarin gehen und mit ihr a bisschen plauschen, wenns vielleicht auch grad' nichts Bes'tres vorhat. Oder für ich?“

Fräulein Spahn sprang lebhaft auf und kam der noch immer an der Schwelle Stehenden mit ausgetretener Hand entgegen und nötigte sie, näher zu kommen und neben ihr auf dem Sofa Platz zu nehmen. Nichts könne ihr angenehmer sein; sie habe schon längst gewünscht, die Bekanntschaft der Nachbarin zu machen und ihr für den Genuß zu danken, den sie ihr schon häufig mit ihrem prächtigen Klavierpiel bereitet habe.

„So? Neben's auch die Musik? Das freut mich! Vielleicht spielen's gar selbst?“

Fräulein verneinte. Aber sie konnte keinen größeren Genuß, als nach der Arbeit gute Musik zu hören. Wo die Kommilitonin nur die Zeit hergenommen habe, neben ihrer Vorbereitung für das Studium sich solch eine Virtuosität im Klavierpiel anzueignen?

Die Oesterreicherin lachte.

„Gut! halt Musik studiert und bin Klavierlehrerin gewesen. Theres' Walbau ist mein Name. Fünf Jahre hab' ich daheim Klavierunterricht erteilt, bis ich's halt nicht mehr aushalten konnt'. D' ich sag' Ihnen, es war nimmer schön. Klavierlehrerin sein ist schon das Gruseligste, was man sich denken kann, und es ist beinahe so, als bei lebendigen Leib im Feuer zu schweb'n. Die Demütigungen, die man hat hinunterzuschlucken müssen, schließlich! Doch fürchtbarer war's, daß man verdammt war, Tag für Tag das talentlose Geschnitz mit anhören zu müssen. Die Dialektredewendungen an armen Kindern, die noch nicht spielen lernen konntent, wenn sie's auch gern gemacht hätten! Oft hab' ich halt zu einer unerblicklichen Mutter g'sagt, die rein aus Eitelkeit ihr Schindeln, wenn's auch nicht das mindeste Talent hatte, zu einem Künstler machen wollt': „Kassen's doch den armen Frach' hab' ich g'lagt, der fern's doch nimmer!“ Na, zuletzt hab' ich's halt g'agt hab' und hab' die Klavierstunden aufgegeben und hab' mich hinter die Bücher gesetzt und hab' mir gesagt, jetzt wirst was G'scheites. Und weil ich doch oft hab' die armen Schindeln quälen und peinigen müssen, hab' ich mir g'dacht: „Jetzt wirst Du kernen, Schmergen lindern und Wunden heilen.“ Und so will ich halt Verricht werden, wenn ich's so weit bring' und mit zu dumm dazu bin.“

Es lag so etwas Frisches, Ungeklärtes und Zukunftsreiches in dem Wesen der Studentin, daß Fräulein Spahn sich immer mehr von ihr angezogen fühlte. Auch sie gab nun bereitwillig ein paar Aufschlüsse über ihr Leben und über ihre Zukunftspläne. So plauderten sie ein paar Stunden lebhaft miteinander, immer mehr aneinander Gefallen findend. Den Tee nahmen sie gemeinschaftlich, und nach dem Abendessen begleitete Fräulein ihre neue

Freundin in deren Zimmer, und Theres' Walbau setzte sich ans Klavier und gab mit großer Fertigkeit und mit feinstfühligen musikalischen Verständnisses die Beetovensche Sonate in C-moll zum besten.

Von da ab besuchten die beiden Studentinnen einander regelmäßig. Den Weg nach der Universität legten sie fast immer gemeinsam zurück, und auch der Abend vereinigte sie regelmäßig am Teetisch. Im übrigen hatten sie freilich nicht viel Muße, miteinander zu verkehren, denn das Studium nahm fast ihre ganze Zeit in Anspruch. Dennoch verdankte Fräulein Spahn der Kommilitonin manche anregende Stunde, und ihr zukunftsreiches, sicheres, frisches Wesen übte einen stärkenden, belebenden Einfluß auf sie aus. So oft wieder einmal eine schwache Stunde über sie kam und der Zweifel an ihrer Kraft und Ausdauer sie beschlich, brauchte sie nur in die energiegelassenen Züge ihrer Kameradin zu blicken, um frischen Mut zu fassen und ihre unbeeinträchtigte Entschlossenheit wiederzufinden.

Dieses ruhige, stille, ganz dem Studium gewidmete Leben Fräulein's wurde eines Tages durch eine Unglücksbotschaft unterbrochen, die Frau Sanitätsrat Somack sandte. Alle hierzujenseitige Tage hatte die Mutter Dr. Somacks an Fräulein geschrieben, und diese ebenso oft der mütterlichen Freundin gemeldet. Während Frau Somack sich darauf beschränkte, von ihrer Visite und über Theater- und Konzert-Aufführungen, die sie besucht hatte, zu schreiben, und immer geflüstert verrietete hatte, ihren Sohn auch nur zu erwähnen, hatte Fräulein Spahn über ihr Studium und über ihre wenigen äußeren Ergebnisse berichtet. Nun schrieb Frau Somack einen ganzen Brief über ihren Sohn. Seit drei Wochen sei er an Influenza erkrankt; in ihrem letzten Brief habe sie auf sein besonderes Verlangen nichts darüber erwähnt, um Fräulein nicht zu beunruhigen und in ihren Arbeiten zu fähren. Aber jetzt sei der Zustand kürzlich ein solcher, daß sie voll Sorge undummer und daß es ihr unmöglich sei, Sorglosigkeit zu heucheln und über gleichgültige Dinge zu plaudern, während ihr das Herz in namenloser Angst zittere. Der Kranke leide an starkem Fieber, und sogar seine Lunge sei angegriffen. Der Arzt habe erklärt, daß weitere Komplikationen nicht ausgeschlossen seien, und so bange es sie entsetzlich bei dem Gedanken, daß vielleicht nach Schreckliches bevorstehe. Sie habe ja nur den einen Sohn, und ihr einziges, geliebtes Kind in Gefahr zu wissen, sei die furchtbare Qual für ihr Mutterherz.

Fräulein Spahn war von dieser sah kommenden, unerwarteten Nachricht wie betäubt. Die Ruhe, mit der sie das Bewußtsein erfüllter Pflicht und das Bewußtsein ihrer mutigen Kommilitonin erfüllt hatte, war plötzlich dahin. Mit einem Male erschien ihr das Studium, dem sie mit so viel Stolz, mit so viel innerer Genugtuung obgelegen hatte, trocken, uninteressant und unwichtig. Zum ersten Male machte sie sich lebhaftes Bedauern. Sie war durch das sah herbeigebrochene Unglück so tief erschrocken, so sehr aus ihrem gewöhnlichen Gleichgewicht gebracht, daß sie zum ersten Male bitter bereute, nach Zürich gegangen zu sein. Ihre erregte Phantasie erging sich in schwedischen Wägen, ja, in dem Paroxysmus ihrer Verzweiflung ging sie sogar soweit, sich die Sumpfsüden an der gefährlichen Erkrankung des geliebten Mannes betrauen. Wer weiß, ob nicht die bittere Gattungsangst, die starke Gemütserschütterung, die ihm ihre Antikonzeption, ihr Berat bereitet, die Vernunft überhaupt erst verdrängt hätte! Und nun war sie hier, im fernem Lande, hunderte Meilen von ihm entfernt, und konnte nichts für ihn tun, mußte sich in der größtmöglichen Ungewißheit verkehren und sich mit ihren Bewußtseinsqualen herumplagen. Wenn sie hätte dem Impuls ihres Herzens folgen dürfen, dann hätte sie fruchtlos ihren Koffer gepackt und Studium Studium sein lassen und wäre mit dem nächsten Schnellzug nach Berlin zurückgekehrt, um sich seiner Pflege zu widmen, um ihn mit der Kraft ihrer Liebe dem ihm drohenden Tode abzurufen. Ja, sie liebte ihn, jetzt mehr als je, und keine höhere, heiligere Pflicht blinnte sie auf Erden, als dem Lebenden nahe zu sein und seine Schmerzen zu lindern. Wahnsinn war es, sich zu verhehlen, daß jeder Schlag ihres Herzens ein geistiges, Amatur, gegen dieses mächtige, elementare, natürliche Gefühl anzukämpfen. Und nun, während sie in der folgenden Nacht schlaflos auf ihrem Lager ruhte, ergriffen sie auf einmal das, was sie getan, als unbegreiflich, als unverständlich, und in ihrer entsetzlichen, jedes Maß verlierenden Herzensangst schalt sie sich grauam, unnatürlich, entartet. Wenn er nun in seinem Fieber-Delirium nach ihr rief, sie hörte es nicht, sie konnte nicht an sein Lager treten, und ihm die Hand auf die heiße Stirn legen, ihm nicht sanfte, tröstende, liebevolle Worte ins Ohr flüstem, die ihn sicherlich beruhigen und das in seinen Adern tobende Fieber stillen würden. Dürst, die sie war! Um anderen zu helfen, die ihr ganz fremd waren, die sie fern standen, hatte sie den, der sie liebte, und den sie selbst liebte, kalt, empfindungslos von sich gelassen, hatte sie ihm den tiefsten Schmerz zugefügt, den ein Mensch dem Menschen zufügen konnte. Blind war sie gewesen, blind, denn das Einfache, Nächstliegende hatte sie nicht gesehen; andere, die sie gleichgültig gemütsverleunden, die sie nicht kannte, wollte sie erlösen vom Leiden, wollte sie zum Glück führen, während sie doch den, der ihr von allen Menschen, Kraft des ihr von einer göttlichen Macht in die Brust gelegten Gefühls am nächsten stand, unglücklich gemacht hatte, für immer unglücklich.

Der erste, milde Schmerz ließ am Morgen bei Fräulein zwar etwas nach, aber es garte doch immer noch so viel Unruhe und Sorge in ihr, daß es ihr unmöglich war, dem Bortrage im Hofsaal zu folgen. Die Worte rauchten an ihrem Ohr vorbei, ohne bis zu ihrem Bewußtsein zu dringen, und am zweiten Tage suchte sie überhaupt die Vorstellungen garnicht auf.

(Fortsetzung folgt.)

Die **Ausfunkei W. Schimmlers** bildet mit den ihr verbundenen vorsehlichen amerikanischen Ausfunkei Teh Broadway Company eine große berühmte Organisation für launmännliche Unterhaltungen. Bureau für Bremen und das Großherzogtum Oldenburg: **Bremen, Langestr. 142.**

# Für Haushalt, Schlachter und Bäcker sind Mulden

von den kleinsten bis 1 1/2 Mtr. in schöner Ware wieder vorräthig.

## Magnus Claussen,

Mittlerer Damm 10.

Dofel bei Wiefelstede. Empf. meinen einmüthig angeforderten, zur Prämien-Konkurrenz ausgegebenen

## Eber

zum Decken. Friedr. Ottmanns. Haus mit gr. Garten zu verkaufen. Frau Spieker, Hoberg, C., nahe dem Ammerland Hof.

In einer Nacht verschwinden den Sommerproffen, gelbe, rote Fieken, Miteffer, bei Gebrauch von Dr. S. u. H. 's Gelbeckerme Nr. 1, 50 und -Seite 60 Fig. Viele Anerkennungen. Hier: S. & A. Sch. Nordbrög.

### Kinderanzüge, Burschen-Hosen, Manns-Hosen,

kaufen billig. Partie zu und unter Fabrikpreis. G. Bruns, Gde. Mottenstr.

Bümmstede. Unterzeichnete läßt am Sonntag, den 25. September, nachmittags 3 Uhr, auf dem sog. Meerpladen bei Kreuzbrück die Versteigerung neuer und Inlandsehung vorhandener Gräben sowie verschiedene Planierungsarbeiten minderbietend verbinden. S. Ahlers.

Koffer, Reisetaschen in allen Größen empfiehlt billigst Joh. Fabian, Stauffstr. 8.

Das Haus Wilhelmstraße 1 ist per 1. November noch zu vermieten, event. auch preiswert zu verkaufen. Näheres Gottorpstraße 6.

Unterricht im Plätten erteilt M. Beutner, Waschanstalt u. Plätterei, Grünstrasse Nr. 12a. Das Verzeichnis interessant. populär-medizin. Literatur, insbes. d. d. der geschlechtl. Fragen u. a. vers. unter Kreuzband portofrei in geschloss. Umschlag gegen 10 Pfg.-Marke, auch postlagernd. Julius Brumby Verlag, Goslar

### Gingetroffen:

Neue Moorriemer Bohnen  
Neue grüne Erbsen,  
vorzüglich im Kochen.  
J. D. Willers.

Das Flechten von Stühlen wird tadellos ausgeführt. Burgstraße 14.

Petersfehn. Von meinen drei angeforderten Ebern müßte einer zu verkaufen. Gastwirt Herrn. Böttgermann.

### Waschküfen,

feinestes Tafelgesch. Daarenstraße 35a

Reißner Wandplatten, Mojakstiechen. Große Musteranstellung. Bernhard Högl, Oldenburg, Gafstr. 20.

Da man, welche Schnittmaschinen, Zuschneiden usw. theoretisch u. praktisch erlernen wollen, können eintreten. Leicht faßlich. Tadellos für. C. Bruns, Mühlenstr. 88.

### Gummi

Schutzmittel jeder Art feinst. Qualität. A. Johannsen, Hamburg 15.

## Norddeutscher Lloyd.

### Fahrplan der Passagierdampfer auf der Unterweser.

Von Montag, den 12. September an, bis auf Weiteres. An Wochentagen:

St.	St.	St.	St.	St.																	
7 15	8 30	9 45	11 00	12 15	1 30	2 45	4 00	5 15	6 30	7 45	9 00	10 15	11 30	12 45	2 00	3 15	4 30	5 45	7 00	8 15	9 30
ab	an	ab	an	ab	an																
Bremen	Bremerhaven	Bremerhaven	Bremen	Bremen	Bremerhaven																

Bei der Anlegestelle am Eierdeich vor der Mozartstraße, sowie bei der Anlegestelle neben der Börsebrücke wird nach Bedarf angehalten. Die Abfahrtszeiten der Dampfer von den Stationen zwischen Bremen und Bremerhaven können nur annähernd angegeben werden.

Schiffsfahrplanarten von Bremen nach Bremerhaven berechnen zum Besuch eines unserer Schnelldampfer. Rückfahrarten, welche die Passagiere berechnen, auf der Rückreise die Eisenbahn zu benutzen, und zwar für die Fahrten Bremen-Bremerhaven, Bremerhaven-Bremerhaven und umgekehrt, sind an Bord erhältlich. Fahrkartenpreise für 12 Einzelsfahrten gültig von Bremen nach: Vegesack Nr. 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100. Der Vorstand.

## Hannoverscher Anzeiger

..... Tageszeitung für Nordwestdeutschland. ....

Fabriken

Engros-Geschäfte

Versand-Geschäfte

Handelshäuser

Alle Inserenten

die sich lukrative Geschäftsbeziehungen und ein gutes Absatzgebiet in den als wohlhabend bekannten Provinzen Hannover und Westfalen, den Lippeschen Fürstentümern und ganz Nordwestdeutschland — sichern wollen, erzielen die besten Erfolge durch den **Hannoverschen Anzeiger** Tageszeitung für Nordwestdeutschland der mit seiner täglichen Auflage von ca. 90,000 in kauf- und kapitalkräftigen Kreisen in Stadt und Land die gelesenste und beliebteste Tageszeitung und das anerkannt beste Publikationsorgan obiger Gebiete ist. — Inseratenzeile 30 Pfg., Reklamazeile 1 Mk. Probenummern und Kostenanschläge versendet gratis Die Geschäftsstelle des Hannoverschen Anzeigers, Hannover, Schillerstr. 11.

Aufgabe **90,000.**

Der Landmann Herrn. Kayser zu Eversfen II läßt am **Donnerstag, den 29. Sept. d. J.,** nachm. 5 Uhr, **11 Stücke bestes Gartenland** an der Fiechtenstraße öffentlich meistb. auf mehrere Jahre an Ort und Stelle verpachten. Eversfen. Georg Schwarting.

Die 5. Doppelladung **Muscheln** ist heute eingetroffen. **Scheffel 70 Pfg. mit 5% Rabatt.** Für Wiederverkäufer billiger. **Magnus Claussen,** Mittlerer Damm 10.

**Wajju goldene Trauringe** Star. (333 gestempelt) von 5—8 Mk. 14kar. (585 gestempelt) von 9—15 Mk. **H. G. Wilhelmis Nachf.,** Achternstr. 6.

**Fässer zum Kohleinmachen** empfiehlt **Magnus Claussen,** Böttchermester, Mittlerer Damm 10.

### Für die Ausstellung 1905

oder für jedes Geschäft passend, ein praktischer **Ausstellungsschrank,** für jede Branche geeignet, wegen Veränderung billig zu verkaufen. Der Schrank ist ca. 2 m hoch, 1,50 m breit, 80 cm tief und mit Schiebetüren versehen; letztere, sowie die Seiten sind Spiegelglascheiben, der Boden und Rückwand feine Spiegel, die innere Stellage verstellbar (aus Bronze) mit starken Glasböden. **D. F. Rabe & Co., Bremen, Domshof 16.**

### Obst-, Garten- und Feldfrüchte-Ausstellung,

verbunden mit **Obstmarkt,** in **Rastede (Rasteder Hof)** vom 24. bis 26. Septbr. einschl. Zu regem Besuch ladet ergebenst ein **Das Komitee.**

### Itzehoer Muschelkalkmergel

**95—99% kohlen. Kalk,** rein von Sand, Stein oder Ton, **allerfeinste Mahlung.** Lieferung direkt ab Fabrik nach allen Bahnstationen. **Jever i. Oldbg. Habben & Wiggers.**

Mehrere gut erhaltene **Fahrräder** für Herren und Damen billig zu verkaufen. **Donnerschwerstr. 69.**

**Borbederfeld.** Zu verkaufen ein schönes **Heugasthöllein, Nr. Ternate II Nr. 8247, B. Eskimo Nr. 1400.** **Fr. Düker.**

Habe einen **Wurf Bernharden Hund,** reine Rasse, schön gezeichnet, preiswert abzugeben. **Seller Heinrich, Reihhausen.**

## Aufruf!

Unterfertiger beabsichtigt ein **Oldenburgisches Etymologisches Namenbuch** (Eigennamen) herauszugeben und bittet zu diesem Behufe Interessenten, vornehmlich die Oldenburgische Landhofsbesitzer und um Beiträge dergleichen, daß man die Ortsnamen aus der Gemeinde resp. Schuldist auf einen Zettel oder eine Postkarte schreibt und dem Unterzeichneten einleitet.

**Dr. phil. Artur vor Mohr, Ahlhorn.**

Ankauten gesucht von einer auswärtigen Firma zu hohen Preisen getragene gut erhaltene **Garderoben** jeder Art, sowie **Schuhzeug.** Offerten unter **S. 326** an die Exped. d. Bl.

**Eversfen III.** Meinen schönen, angebotenen Eber empfehle zum Decken. **Fr. Niemann.**

## Wahnbef.

**Tempo-Fahrräder, Westfalen-Räder, Concordia-Räder,** sind von bester Qualität. **Motor-Räder,** 2 1/2 u. 3 HP., erstklassige Fabrikate. **Erstgute und Zubehörteile** zu sehr billigen Preisen. **Reparaturen** werden in eigener Werkstatt prompt und billig ausgeführt. Emaillieren, Vernickeln. **Joh. Fr. Hillje.**

### Hygienische Gummiwaren

officiert besonders für Drogeristen und Feinere billigst. **S. Eaim, Oldenburg i. Gr.** NB. Kein Detailverkauf aus dem Hause.

**Alle Tapezier- und Polsterarbeiten** werden gewissenhaft und auffallend billig angefertigt. **Sofabehälter** nur 5 Mk., **Matratze** nur 2,50 Mk., **Tapetenkleben** nur 35 Pfg. pr. Rolle. **Alexanderstraße 24, oben.**

### Görickes Westfalen-Motor- u. Fahrräder

sind von ff. Qualität. **Tempo-Räder** anerkannt hervorragendes Fabrikat. **Billigste Preisstellung** bei weitestgehender Garantie. **Stets großes Lager** beim **Bertrater J. Vosgerau,** äußerer Damm 10.

Bringe meine gut eingerichtete **Reparatur-Werkstatt** für **Motor- u. Fahrräder** in empfehlende Erinnerung. **J. Vosgerau, äußerer Damm 10.**

### Lager und Anfertigung

von **Schnüren, Quasten, Vüllchen, Besäßen und Franzen,** zu **Möbeln, Gardinen, Kinderwagen** und **Kleidern** in **Wolle** und **Seide.** **Lager sämtlicher Oldenshäuser** empfiehlt zu billigsten Preisen **Otto Hallerstedt,** Hofamenter, Kurwischstr. 31. Kurwischstr. 31.

**Zwischenahh.** Zu verkaufen eine Partie **Eichen- und Tannen-Grubenholz.** **D. D. Ottmanns.** **Sohermoor.** Zu verkaufen einen angebotenen Eber. **Joh. Deckmann.**

### Unentbehrlich

beim Einkauf in der Marktallee sind meine aus doppeltem Lederbuch hergestellten schwarzen **Markt-Taschen** mit rindledernen Gesäßen. **Heinr. Hallerstedt, Mottenstr. 20.**